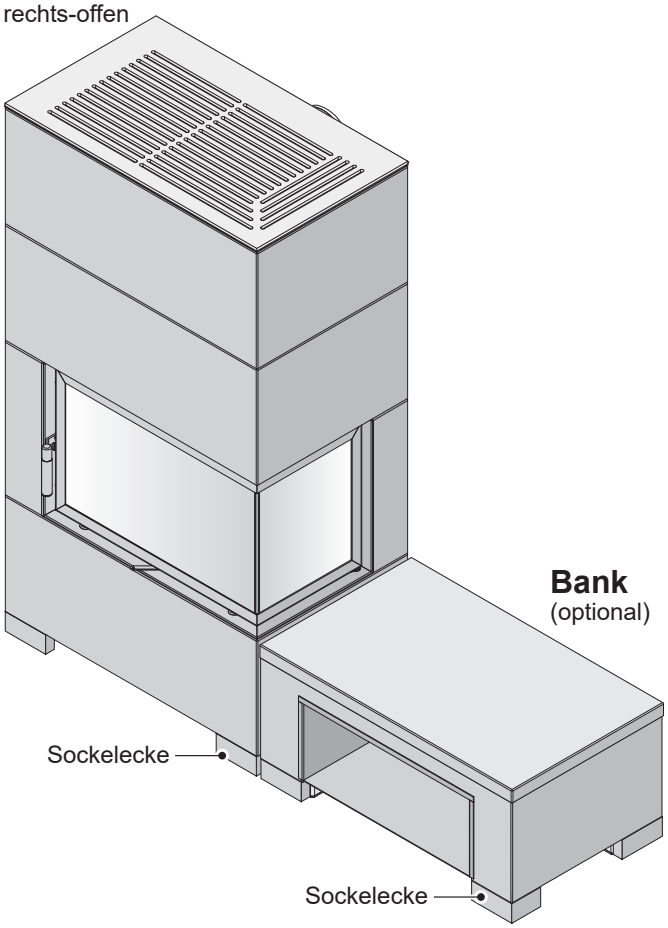
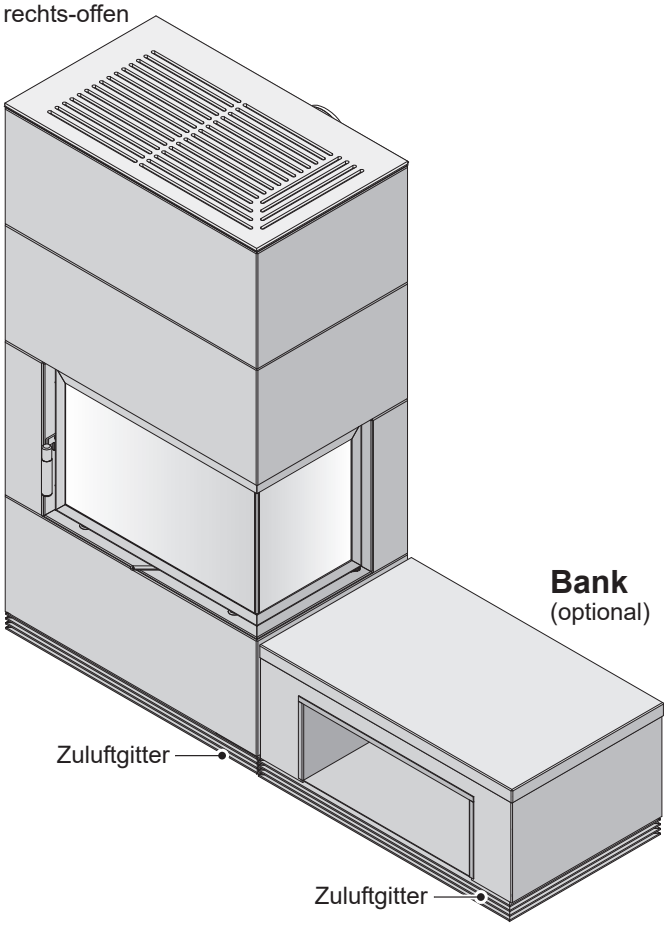
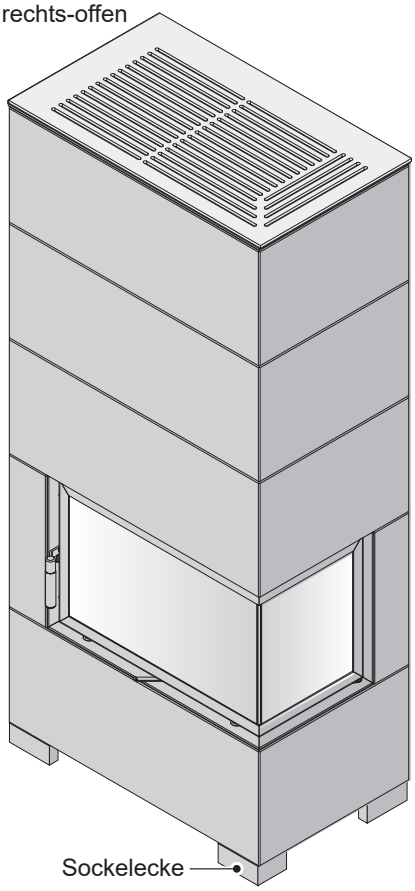
Studio 15/45-1-2
rechts-offen



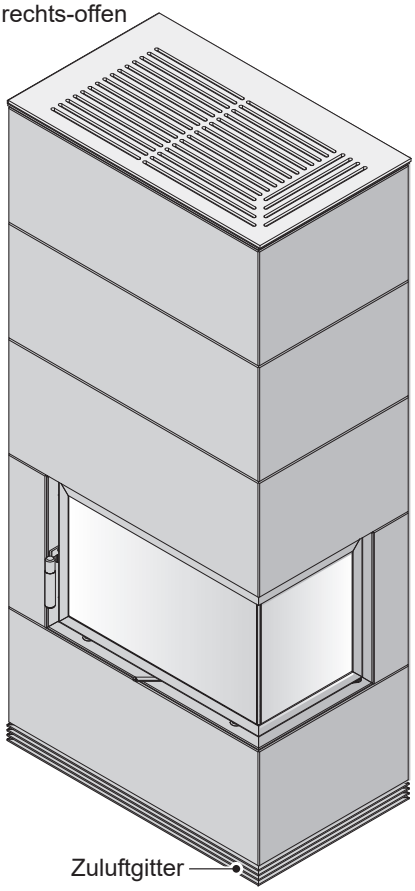
Studio 15/45-1-2
rechts-offen



Studio 15/45-1-3
rechts-offen



Studio 15/45-1-3
rechts-offen



HARK GmbH & Co. KG • Hochstraße 197 - 213 • 47228 Duisburg (Rheinhausen) • Telefon (0 20 65) 99 7 - 0 • www.hark.de • info@hark.de
Diese Aufbauanleitung ist geistiges Eigentum der Firma HARK und darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Geschäftsleitung weitergegeben, kopiert und zu gewerblichen Zwecken gebraucht werden. Zuwiderhandlungen werden von uns mittels Strafantrag verfolgt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.05_2024FF

Allgemeine Hinweise

Beachten Sie bitte diese Montageanleitung sowie die Verarbeitungshinweise der beigefügten Verarbeitungsmaterialien. Vor Beginn der Montage sind die Bauteile auf Vollständigkeit und auf eventuelle Transportschäden zu prüfen.

Verwendung bei nicht brennbaren Wänden: Diese Serie kann ohne Abstand an eine nicht brennbare Wand gestellt werden. Aus rein optischen Gründen, kann der Kaminofen bei nicht brennbaren Wänden auch mit einem geringen oder einem gewünschten Abstand vor die Wand gestellt werden. Zu berücksichtigen ist hierbei nur der Sichtbereich der Anschlussverrohrung.
Verwendung bei nicht brennbaren Wänden mit brennbaren Bauteilen auf der Ofen abgewandten Seite: Der Kaminofen kann ohne Abstand an die beschriebene Wand gestellt werden.

Verwendung bei brennbaren Wänden: Hier ist ein Abstand von 20 cm zur brennbaren Wand einzuhalten oder es ist eine 10 cm Brandschutzwand deckenhoch zwischen Kaminofen und brennbarer Wand zu erstellen. In den brennbaren Wänden sind die üblichen Brandschutzmaßnahmen für die Rauchrohrdurchführung einzuplanen. Wird der Kaminofen mit einem Abstand von 20 cm zur brennbaren Wand gebaut, muss das Rauchrohr im Zwischenraum zwischen Kaminofen und Wand entweder mit doppelwandiger Verrohrung ausgeführt oder brandschutzmäßig abgemauert werden.

Räumliche Voraussetzung
Voraussetzung für den Aufbau des Kaminofens ist eine ebene, tragfähige Stellfläche, die aus nicht brennbaren Bau stoffen besteht oder durch eine nicht brennbare Unterlage geschützt ist.
Die Funkenschutzvorlage ist so zu bemessen, dass sie vor dem Kaminofen mindestens 50 cm und an den Seiten mindestens 30 cm über die Feuerraumöffnung hinausragt.

Von der Ofenverkleidung ist ein Abstand von mindestens 20 cm zu brennbaren Wänden und Anbauteilen einzuhalten. Im Strahlungsbereich des Brennraumes muss zu brennbaren Bauteilen, Möbeln, Dekostoffen und ähnlichem ein Mindest abstand von 80 cm eingehalten werden (gemessen von der Vorderkante der Feuerraumöffnung).
Der Abstand kann auf 40 cm verringert werden, wenn ein beidseitig belüfteter Strahlungsschutz vorhanden ist.

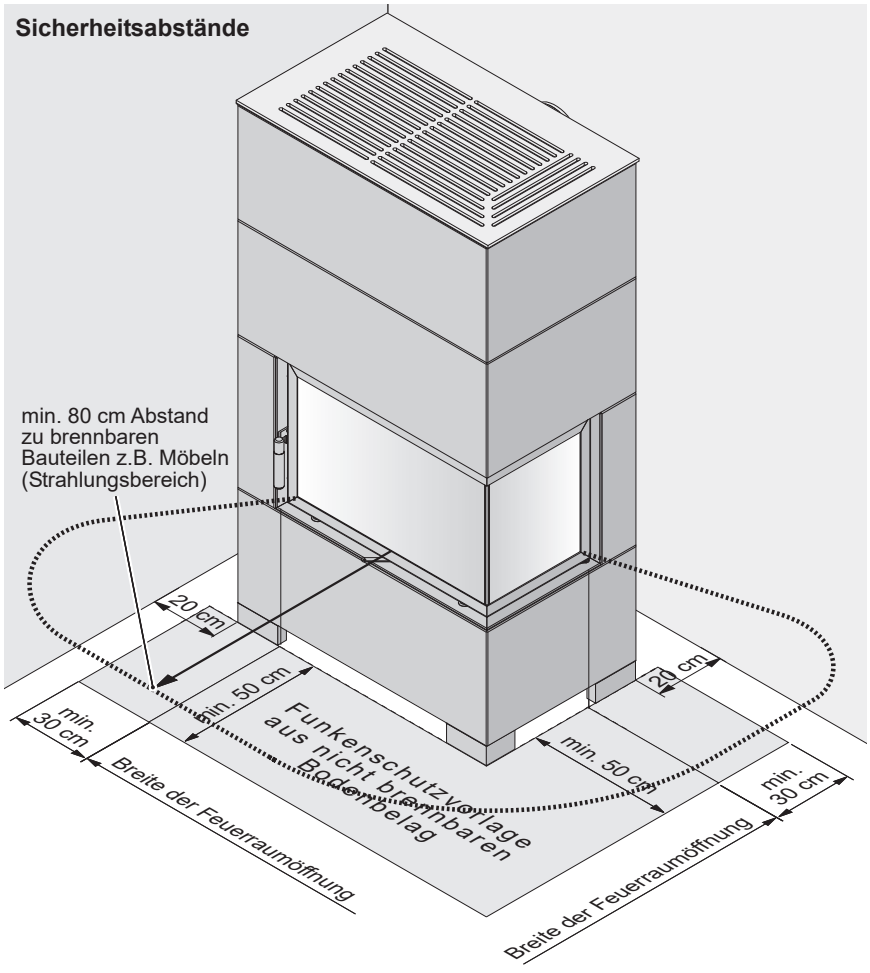
Gewicht für Studio 15/45.1.2 ca. 394 kg
Gewicht für Studio 15/45.1.3 ca. 456 kg
Gewicht pro Betonring ca. 62 kg

Thermoblock-Speichersteine können gegen Aufpreis in diesen Kamin integriert werden.
Gewicht pro Stein 8 kg.

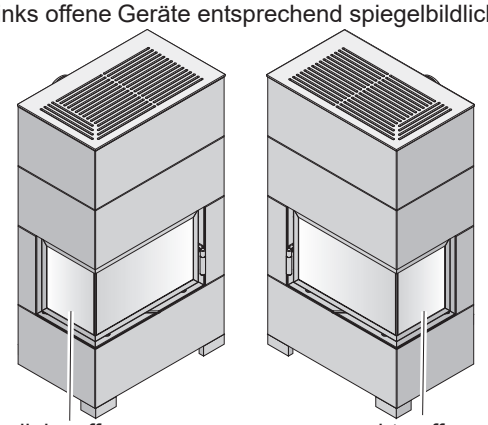
Rauchrohrdurchmesser Kaminofen = 180 mm

Benötigte Werkzeuge:
- Maurerkelle und Fugenkelle
- Zollstock (Gliedermaßstab)
- Mörtel- und Wassereimer
- Gummihandschuhe • Schwamm
- Wasserwaage • kleine Holzkeile
- Handfeger, Putzlappen • Pinsel
- Hammer klein, (250 g)
- Zimmermannswinkel
- Hammer groß „Fäustel“, (1000 g)
- Metallsäge oder Winkelschleifer
- Bohrmaschine • Handsäge (Fuchsschwanz)
- Steinbohrer Ø 6 mm, Ø 8 mm, Ø 10 mm
- Kneifzange oder Seitenschneider
- Rohrzange oder Maulschlüssel, 30 mm
- Schraubendreher, Flach- und Kreuzschlitz

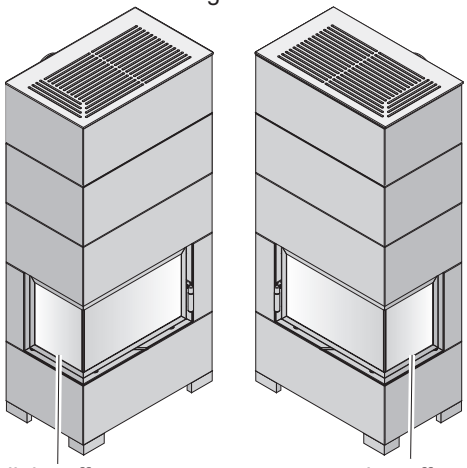
Sicherheitsabstände



Gezeigt ist in dieser Anleitung der Aufbau des Studio 15/45-1-2, rechts offen. Rechts offen bedeutet, das Gerät hat auf der rechten Seite die kleinere Scheibe. Diese Anleitung gilt für links offene Geräte entsprechend spiegelbildlich.



Der Studio 15/45-1-3 bekommt einen zusätzlichen Betonring.



1. Grundsätzliche Hinweise

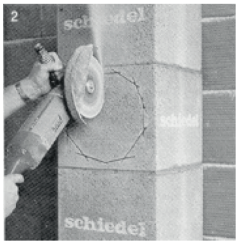
1.1 Die wirksame Schornsteinhöhe soll mindestens 4 m betragen. Diese Höhe wird gemessen vom Rauchrohreintritt des Kaminofens in den Schornstein bis zur Mündung des Schornsteins über dem Dach. Der Querschnitt des Schornsteins sollte idealerweise dem des Rauchrohrstutzens des Kaminofens entsprechen (Durchmesser 18 cm = 254 cm²). Bei abweichenden Schornsteinquerschnitten sollte vorab eine technische Prüfung in Form einer Schornsteinquerschnittberechnung erfolgen.
1.2 Kaminöfen dürfen nur in Räumen über 12 m² Grundfläche aufgestellt werden.
1.3 Kaminöfen dürfen nicht in Räumen aufgestellt werden, in denen leicht entzündbare oder explosionsfähige Stoffe hergestellt oder gelagert werden.
1.4 Kaminöfen sind raumluftabhängige Feuerstätten, d. h. sie entnehmen ihre Verbrennungsluft aus dem Aufstellraum. Für ausreichende Verbrennungsluft hat der Anlagenbetreiber bzw. -ersteller zu sorgen.
1.5 Kaminöfen dürfen nicht in Räumen und Wohnungen aufgestellt werden, aus denen mit Hilfe von Ventilatoren (z.B. Küchendunstabsauganlagen) Luft abgesaugt wird, es sei denn, eine Gefährdung des Kaminofens ist völlig ausgeschlossen. Da beim Betrieb des Kaminofens dem Aufstellraum größere Mengen Luft entzogen wird, ist es unerlässlich, eine Verbrennungsluftleitung zu installieren. Bei der Herstellung der Stellfläche (bzw. des Fundamentes) sollten entsprechende Vorkehrungen getroffen werden. So kann auch später problemlos eine Verbrennungsluftleitung eingebaut werden. Beim Betrieb mehrerer Feuerstätten in einem Aufstellraum oder in einem Luftverbund ist für jede Feuerstätte eine separate Verbrennungsluftleitung zu erstellen oder eine Leitung entsprechend groß zu dimensionieren. Kaminöfen nach A1 oder Bauart 1 benötigen 4 m³ Raumvolumen pro 1 kW Nennwärmeleistung!
1.6 Kaminöfen dürfen nur unter Aufsicht betrieben werden.

Bevor Sie nun mit dem Aufstellen der Anlage beginnen, prüfen Sie bitte noch, ob die Anbauwände lotrecht sind.
Die Aufstellung in einer Raumecke setzt einen genauen rechten Winkel voraus!

Abb. A **Anleitung zum nachträglichen Einbau von Rauchrohr- und Putztüranschlüssen aus Schamotte**



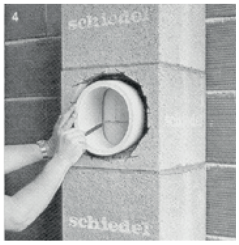
Anzeichnen der notwendigen Öffnungen für den Rauchrohr- bzw. Putztürenanschluß (rund bzw. eckig)



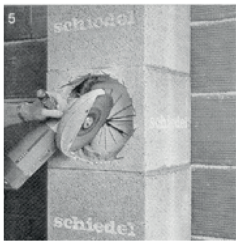
Aufschneiden des Mantelsteines mittels Trennscheibe (im Rohbau). Ausbohren mit Bohrmaschine (staubfreie Methode in bewohnten Räumen).



Schiedel Dämmatte mit Messer durchschneiden und entfernen.



Orginal Schiedel-Rauchrohrstutzen bzw. Putztürezarge zum Anzeichenen am Schamotterohr verwenden.



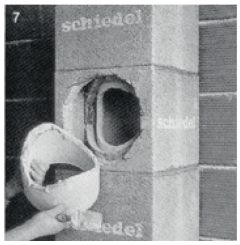
Ausschneiden (oder Ausbohren der lichten Weite für Rauchrohr - bzw. Putztürenanschlußzarge.



Einbringen einer Dämmatte, so dass die freie Beweglichkeit gewährleistet ist.



Schamotteteile vorsichtig eintfernen.



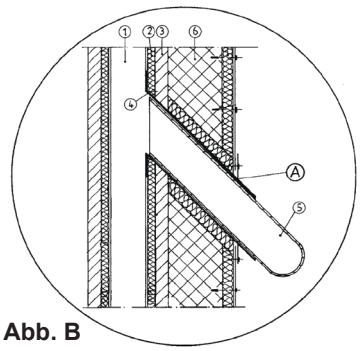
Alle Schamotteteile anfeuchten, anschließend Fugenmasse auf Rauchrohr- bzw. Putztürzarge auftragen u. auf Schamotterohr festdrücken.



Mit Draht Zarge am Innenrohr anpressen und ausquellenden Kitt verstreichen.

Beim Schiedel-Isolierschornstein sollen nach Möglichkeit die vorgesehenen Anschlüße durch Org.-Schiedel-Formstücke ausbebildet werden. Da im Rohbauzustand die genaue Anschlußhöhe für Heizkamine oft noch nicht bekannt ist, besteht bei unserem System die Möglichkeit, problemlos nachträgliche Anschlüsse herzustellen (Rauchrohr- Und Putztüranschluß) Die Arbeiten sollten mit Trennscheibe, Fräse od. Bohrmaschine (kein Schlagbohrer) ausgeführt werden. Stemmarbeiten an Schornsteinen und Schornsteinbauteilen sind unzulässig (DIN 18160 Teil 1) Abdruck mit der freundlichen Genehmigung der Firma Schiedel GmbH & Co.

Muster-Anleitung zum Einbau von Rauchrohren an Hausschornsteinen



1. Schornsteininnenrohr
2. Schornsteindämmung
3. Schornsteinmantelstein
4. Schornsteinanschlußstück
5. Verbindungsstück vom Heizeinsatz zum Schornstein
6. Wandmauerwerk

(A) Anschlußhöhe OK FFB-OK Rauchrohr

Abb. B

2. Aufbauanleitung

Hinweis: Die Umwelt soll entlastet werden! Deshalb verwenden wir bei Rauchrohren aus Stahl keine Schutzanstriche mehr, denn bei der Herstellung und Verarbeitung sowie bei der Entsorgung der Farbreste wird die Umwelt belastet. Aus diesen Gründen sind die Rauchrohre nur leicht eingefettet. Sollten nun einige Stellen mit Flugrost behaftet sein, so wird dadurch weder die Qualität, noch die Haltbarkeit beeinträchtigt.
Rostansatz ist daher kein Reklamationsgrund!

2.1 Der Kaminofen muss an einen für feste Brennstoffe geeigneten Schornstein angeschlossen werden. Der Schornstein ist entsprechend den Anforderungen der EN 13384 zu bemessen und nach DIN V 18160 Teil 1 auszuführen.

2.2 Ist kein Anschlussstutzen vorhanden, kann der Schornstein auch nachträglich geöffnet werden. Sollten Sie einen Isolierschornstein haben, beachten Sie bitte die Werksvorschriften der Schornsteinhersteller. Die Hinweise der Firma Schiedel haben wir abgedruckt. Wir möchten Sie bitten, diese unbedingt zu befolgen. Mehrschalige Schornsteine dürfen nicht durch Stemmarbeiten oder durch das Bohren mit Schlagbohrmaschinen geöffnet werden. (Abb. A und B)

2.3 Das Loch in der Schornsteinwange sollte ca. 10 cm größer als der Anschlussdurchmesser eingearbeitet werden. So bleibt genug Platz zum Vermörteln und Dämmen.

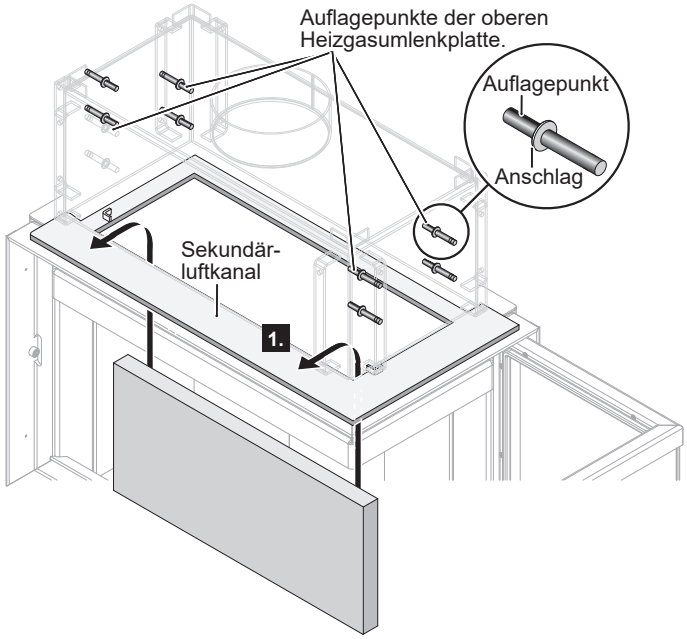
2.4 Das Wandfutter oder Schamotteformteil muss so eingebaut werden, dass es nicht in den Schornsteinzug hereinragt.

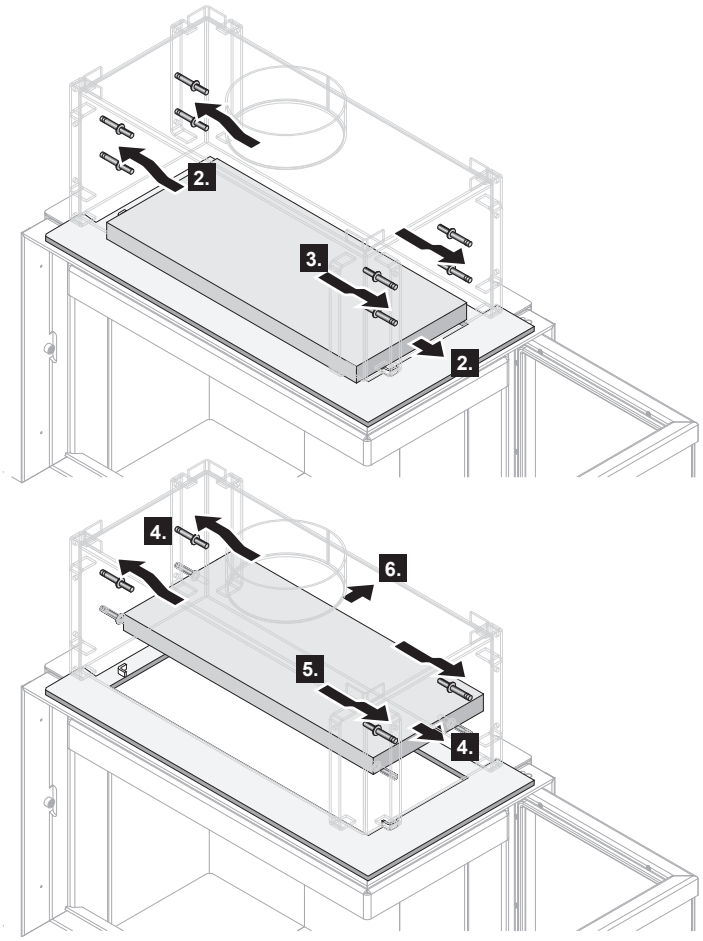
2.5 Entfernen Sie jetzt den, in den Schornstein hereingefallenen, Schutt durch die Rußentnahmetür an der Schornsteinsohle.

2.6 Nun dichten Sie alle Rauchrohrverbindungen mit Kesselkitt ein.

3. Einlegen der oberen Heizgasumlenkplatten

In den Rauchsammler des Ofens werden zwei Heizgasumlenkplatten eingelegt. Beide Platten haben die gleichen Maße. Für jede Platte befinden sich jeweils vier Auflagestifte im Rauchsammler des Ofens.

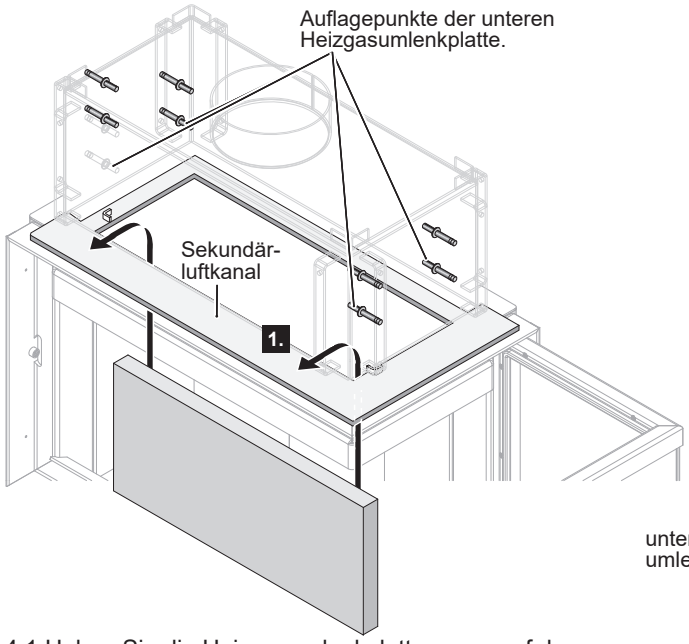


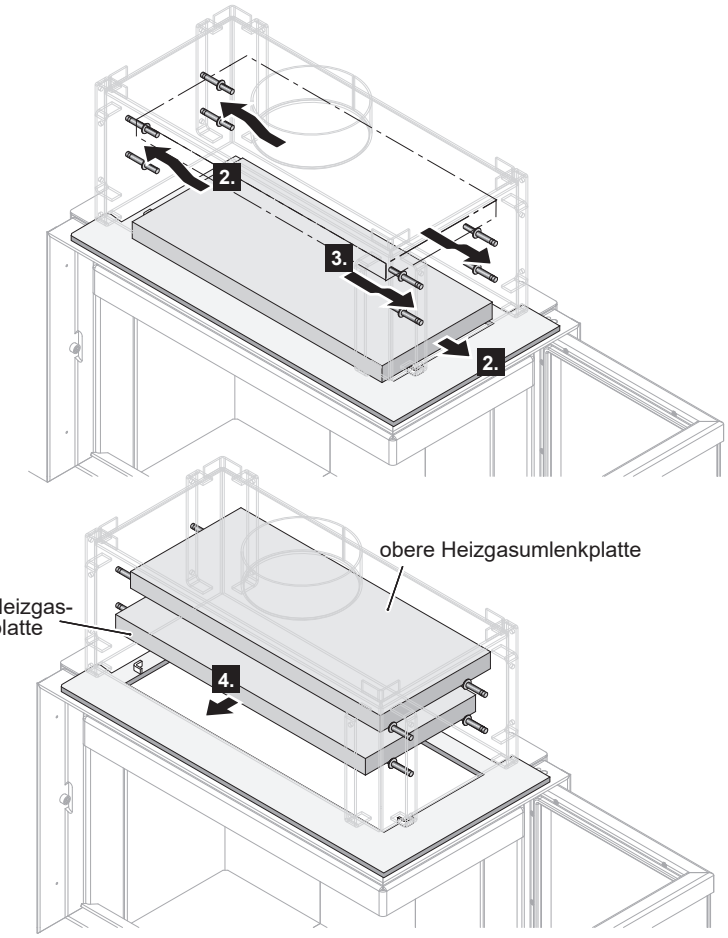


3.1 Heben Sie die Heizgasumlenkplatte vorne auf den Sekundärluftkanal.
3.2 Schieben Sie die Heizgasumlenkplatte nach rechts und heben sie auf die unteren linken Auflagestifte.
3.3 Schieben Sie die Heizgasumlenkplatte nach links und heben sie auf die unteren rechten Auflagestifte.
3.4 Schieben Sie die Heizgasumlenkplatte nach rechts und heben sie auf die oberen linken Auflagestifte.
3.5 Schieben Sie die Heizgasumlenkplatte nach links und heben sie auf die oberen rechten Auflagestifte.
3.6 Vermitteln Sie die Heizgasumlenkplatte links/rechts auf den Auflagestiften und schieben sie ganz nach hinten.

---

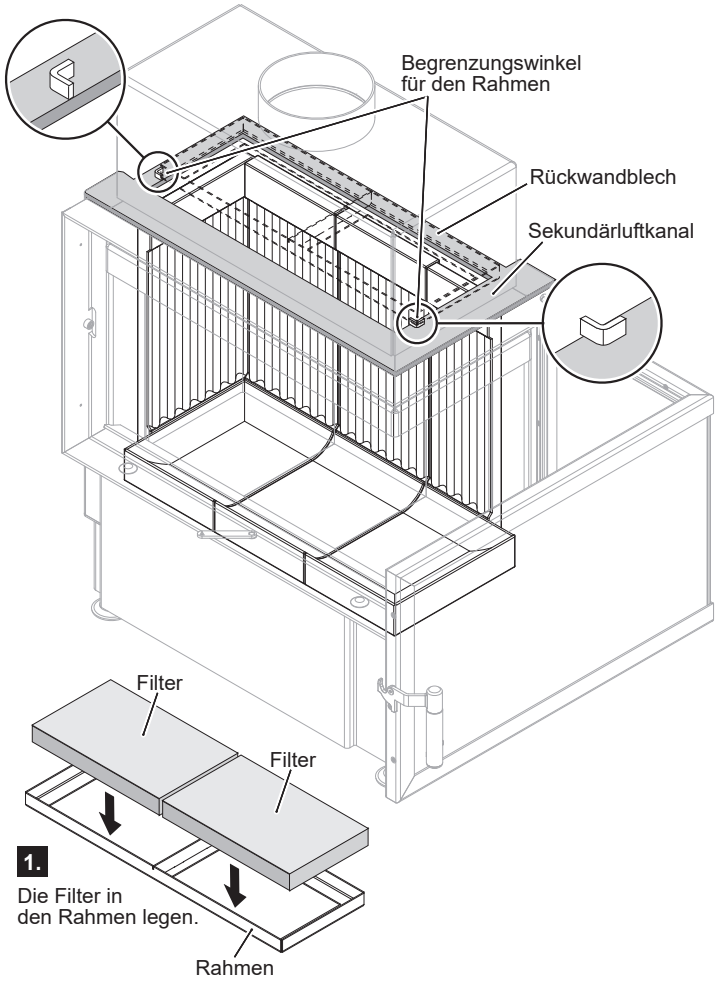
4. Einlegen der unteren Heizgasumlenkplatten

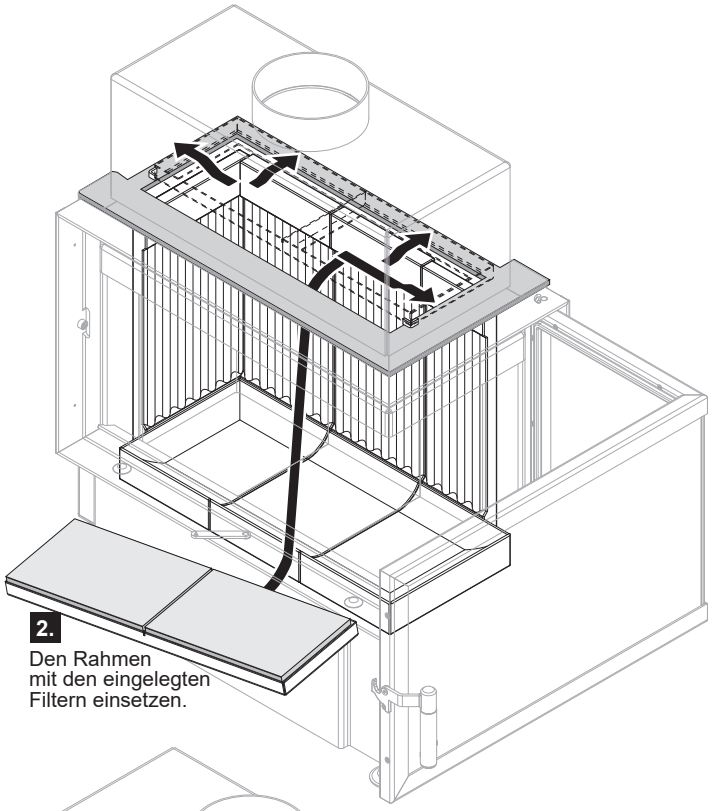


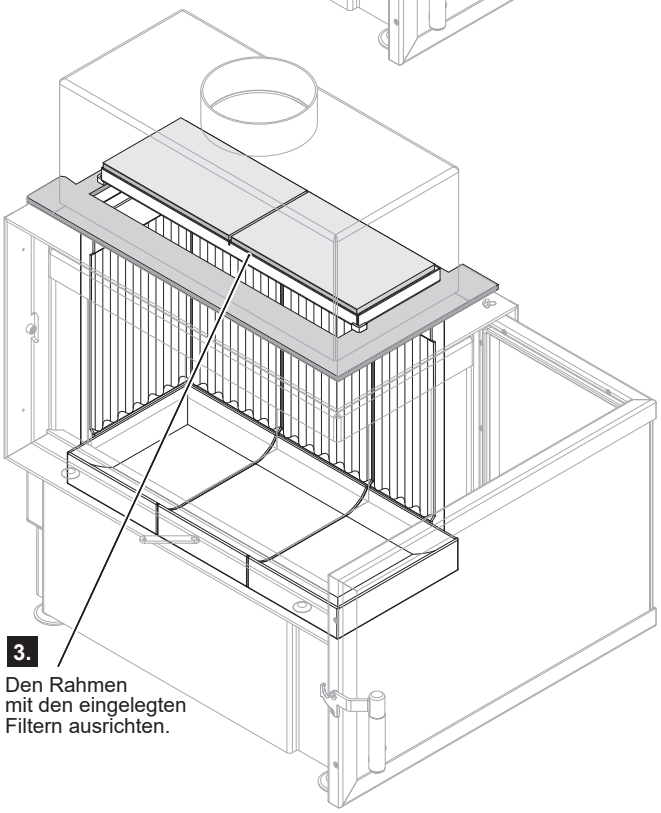


4.1 Heben Sie die Heizgasumlenkplatte vorne auf den Sekundärluftkanal.
4.2 Schieben Sie die Heizgasumlenkplatte nach rechts und heben sie auf die unteren linken Auflagestifte.
4.3 Schieben Sie die Heizgasumlenkplatte nach links und heben sie auf die unteren rechten Auflagestifte.
4.4 Vermitteln Sie die Heizgasumlenkplatte links/rechts auf den Auflagestiften und schieben sie ganz nach vorne.

5. Rahmen mit Filtern einlegen







5.1 Der ECOplus Filter besteht aus zwei Teilen, die in einem Halterahmen liegen. Setzen Sie zunächst die einzelnen Filter entsprechend der Abbildung in den Halterahmen.

5.2 Unten im Rauchsammler des Heizeinsatzes befindet sich ein Stahlkragen. Winkeln Sie den Halterahmen mit den Umlenkplatten in den Rauschsammler und legen ihn auf dem Stahlkragen ab.

5.3 Schieben Sie den Halterahmen so weit wie möglich nach hinten, so dass er hinter den Eckwinkeln, die sich auf dem Stahlkragen befinden, liegt.

6. Einbau der Schamottesteine

Die Schamottesteine sind eingebaut. Bei einer Reparatur oder Schamottesteinwechsel verfahren Sie wie nachfolgend beschrieben (siehe auch die schematische Darstellung der Ersatzteile auf der Seite 8).

Beginnen Sie mit dem seitlichen Wandstein (0600C), danach setzen Sie die hinteren Wandsteine ein (0600D und 0600F) ein.

Befestigen Sie die hinteren Wandsteine mit dem Halteprofil (0612). Legen Sie jetzt die Schamottebodensteine (0600A und 0600 B) vor die Wandsteine in den Heizeinsatz.

7. Verbrennungsluft

7.1 Wie bereits unter Punkt 1.5 erwähnt, wird die Verbrennungsluft für die Feuerstätte dem Aufstellraum entnommen. Sollte das Raumvolumen nicht ausreichen, muss zusätzlich Verbrennungsluft in den Aufstellraum geführt werden. (Punkt 1.4)
Sofern Sie es bestellt haben, sind der Bausatzlieferung ein flexibles Alu-Rohr, Durchmesser 125 mm, 1,25 m lang, eine verzinkte Luftabsperrklappe von 125 mm Durchmesser und zwei Rohrschellen beigepackt. Dieses Material dient zur Herstellung der Verbrennungsluftleitung.
Die zusätzliche Frischluft kann von Außen, aus belüftbaren Nebenräumen oder aus belüfteten Kellerräumen entnommen werden (ausgenommen Heizungskeller, Garagen und Räume, in denen entzündbare oder explosionsfähige Stoffe hergestellt oder gelagert werden).

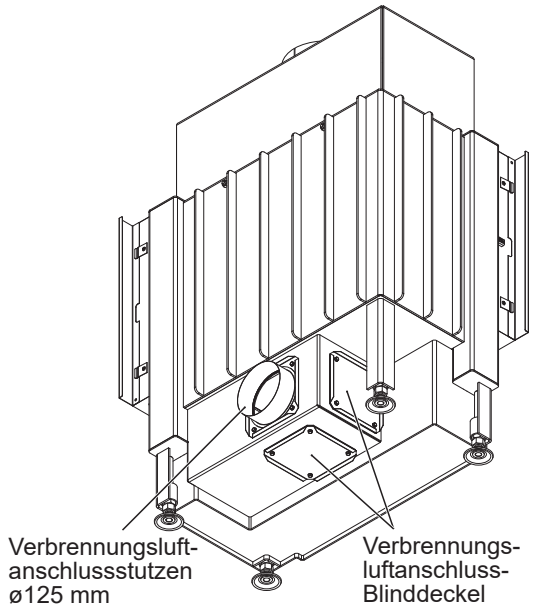
7.2 Das flexible Alu-Rohr wird direkt an den Anschlussstutzen für die Verbrennungsluft angeschlossen. Es stehen drei verschiedene Positionen für den Anschlussstutzen zur Verfügung (Abb. rechts). Die jeweils nicht benötigte Öffnung wird mit einem Blinddeckel verschlossen.

7.3 Sollten Sie die Verbrennungsluftleitung durch die Betondecke (Unterbau) führen, dann achten Sie bitte darauf, dass sich die Öffnung nicht an einer Stelle befindet, an der Stellfüße des Wärmeerzeugers platziert sind.

7.4 Die Luftklappe montieren Sie bitte so, dass das Gestänge mit dem Regulierknopf zu bedienen ist.

7.5 Ist die Feuerstätte nicht in Betrieb, sollte die Luftklappe stets geschlossen sein. So verhindern Sie, dass es zu Zugerscheinungen kommt.

7.6 Kaminöfen nach A1 oder Bauart 1 benötigen 4 m³ Raumvolumen pro 1 kW Nennwärmeleistung.
Hinweis: Außengitter für die Verbrennungsluftleitung gehören nicht zum Lieferumfang!



Kaminöfen sind raumluftabhängige Feuerstätten, d. h., sie entnehmen ihre Verbrennungsluft aus dem Aufstellraum. Es sei denn, die Feuerstätte wird an eine ausreichend dimensionierte Verbrennungsluftleitung angeschlossen, über die die Verbrennungsluft direkt aus dem Freien zugeführt wird. Für den letztgenannten Fall muss ein Durchbruch in der Außenwand des Hauses vorgesehen werden. Dieser Wanddurchbruch ist mit einem Außenwanddurchlass zu versehen, der mit Hilfe von Aluflexrohren (Durchmesser 125 mm), die im Hark-Zubehörprogramm erhältlich sind, mit dem Stutzen für die Verbrennungsluftzufuhr an dem Kaminofen verbunden werden muss. Das Aluflexrohr ist mechanisch gegen Beschädigungen zu schützen.

Als Faustformel gilt: Die Verbrennungsluftleitung sollte nicht länger als 12 m sein. Für jede Richtungsänderung (90°) sind 3 Meter Leitungslänge abzuziehen. Wenn die Leitung sehr viel länger wird oder besonders viele Richtungsänderungen haben muss, kann sie zum Ausgleich mit größerem Durchmesser verlegt werden. Grundsätzlich ist ein runder Querschnitt der Luftleitung günstiger, als ein rechteckiger Kanal. Wenn ein rechteckiger Kanal erforderlich ist, so ist sein "hydraulischer Durchmesser" zu berücksichtigen. Das heißt, seine Querschnittsfläche muss entsprechend dem höheren Widerstand größer ausfallen, als bei einer Leitung mit rundem Querschnitt. Lufteintrittsöffnungen dürfen nicht leicht verschließbar angeordnet sein.
Für ausreichende Verbrennungsluft hat der Anlagenbetreiber bzw. -ersteller zu sorgen. Kaminöfen nach A1 bzw. Bauart 1 benötigen 4 m³ Raumvolumen pro 1 kW Nennwärmeleistung!

Beim Betrieb mehrerer Feuerstätten in einem Aufstellraum oder in einem Luftverbund ist für jede Feuerstätte eine separate Verbrennungsluftleitung zu erstellen oder eine Leitung entsprechend groß zu dimensionieren.

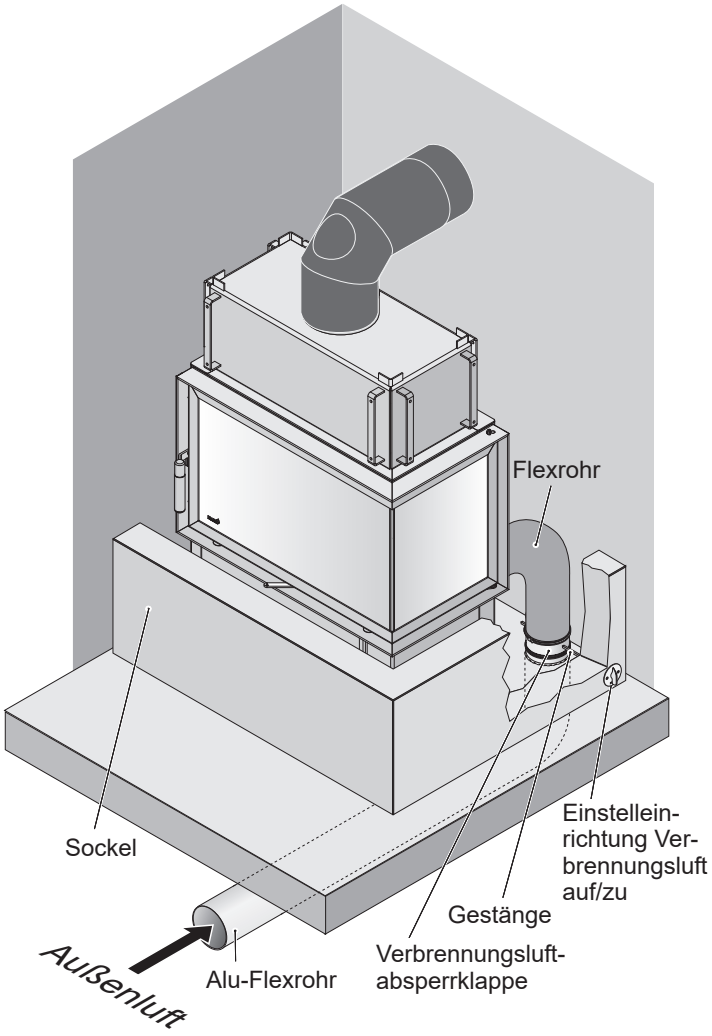
In die Verbrennungsluftleitung soll vorzugsweise eine dichtschließende Luftklappe eingebaut werden. Diese Luftklappe kann vorzugsweise in eine Außenwanddurchführung integriert sein. Es gibt aber auch Alternativlösungen. Natürlich ist auch der Platzbedarf, abhängig von der Aufstellsituation, zu beachten.

Wenn möglich soll eine Verbrennungsluftleitung gedämmt ausgeführt werden. Auch hier spielen Platz und Optik eine wichtige Rolle.

Verbrennungsluft, die ein wenig vorgewärmt über einen Luft-Abgasschornstein (LAS) oder über eine Leitung durch Keller oder Bodenplatte zuströmt, ist in der Regel nicht so kalt, wie Verbrennungsluft, welche direkt hinter der Feuerstätte über eine Wanddurchführung aus dem Freien zuströmt.

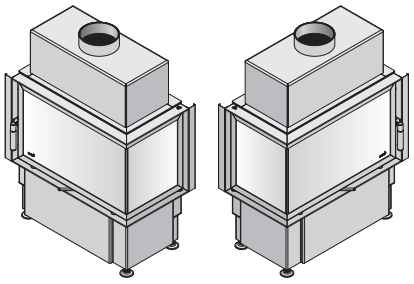
Befragen Sie zu diesen baulichen Maßnahmen gegebenenfalls vorher einen Baufachmann.

Externe Verbrennungsluftzufuhr schematische Darstellung



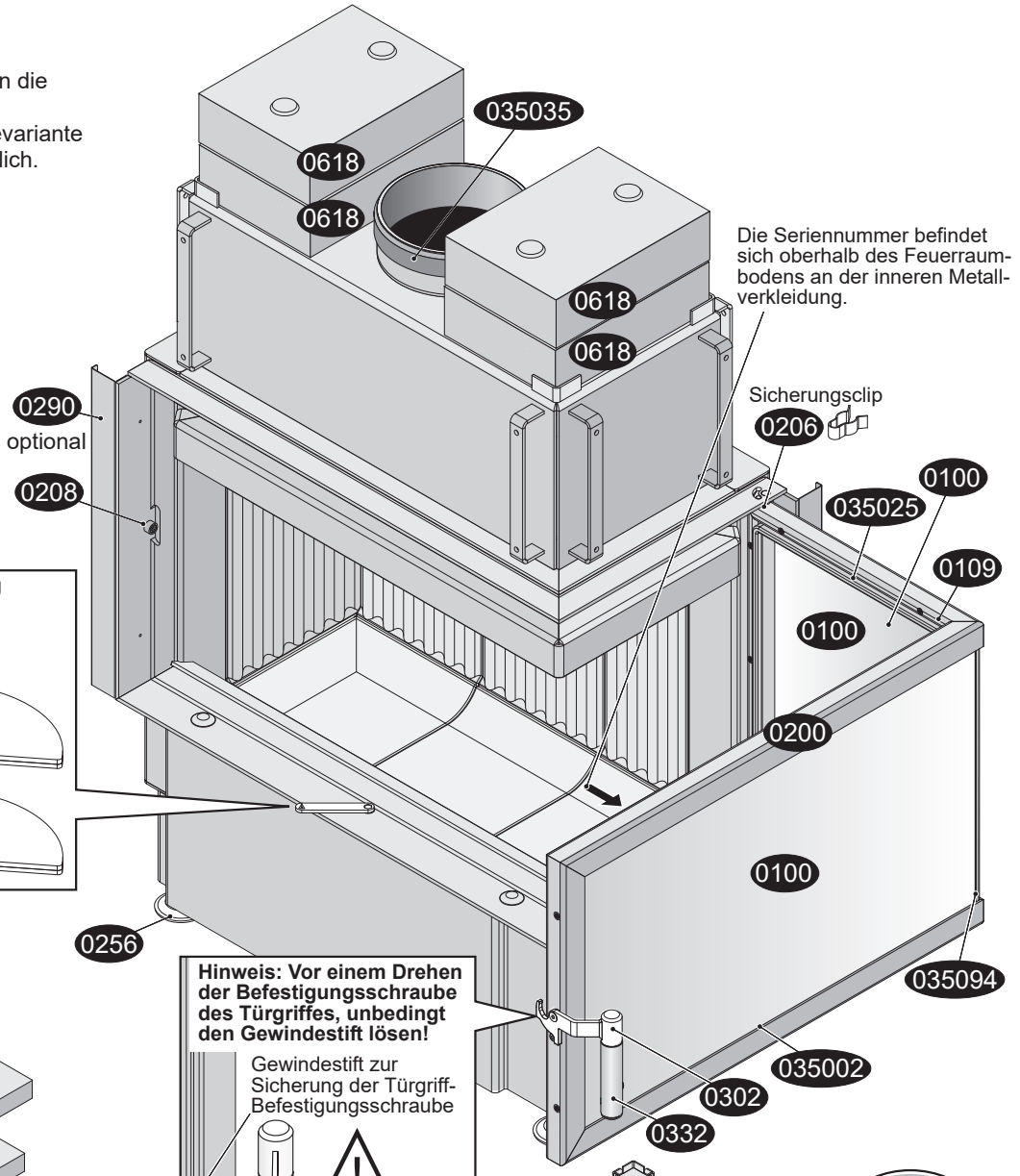
Ersatzteile

Die hier gezeigten Abbildungen zeigen die Gerätevariante "rechts offen".
Die Abbildungen gelten für die Gerätevariante "links offen" entsprechend spiegelbildlich.



Gerätevariante "rechts offen"

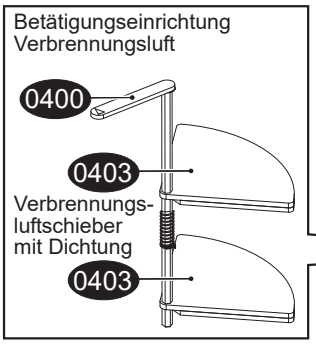
Gerätevariante "links offen"

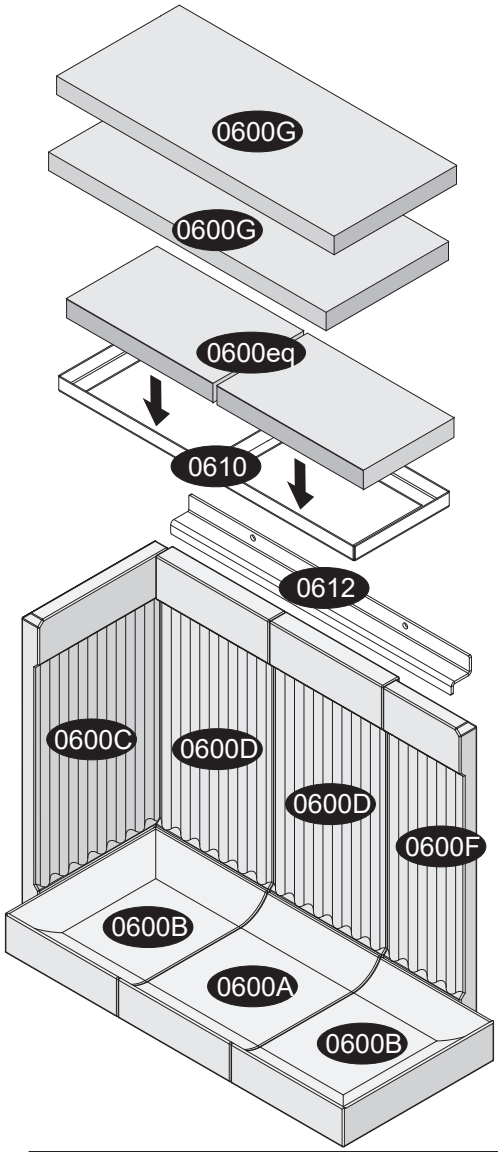




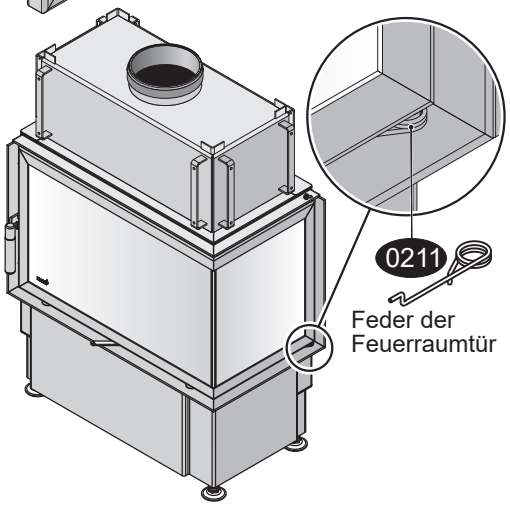
0502
Bedienungswerkzeug "Kalte Hand"

Handschuh
2002



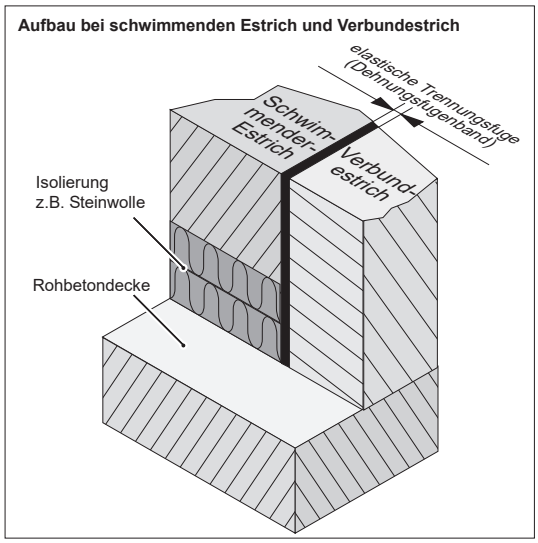






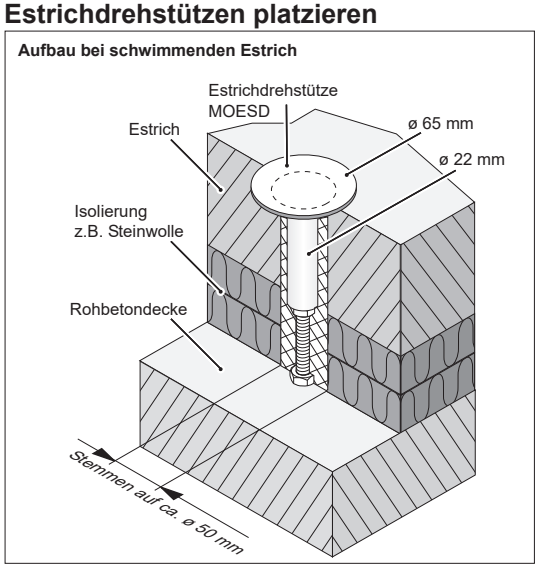
0100	Sichtfenster lang *	0600 A	Feuerraumboden mittig
0100	Sichtfenster kurz	0600 B	Feuerraumboden seitlich
0109	Klemmschienen aus Aluminium *	0600 C	Feuerraumwand kurze Seite
0200	Feuerraumtür komplett *	0600 D	Feuerraumwand lange Seite innen
0206	Sicherungsclip	0600 eq	Filter, Satz, zweiteilig
0208	Gegenlager der Feuerraumtür	0600 F	Feuerraumwand lange Seite außen
0211	Feder der Feuerraumtür *	0600 G	Heizgasumlenkplatte mittig
0256	Stellfuß	0600 G	Heizgasumlenkplatte oben
0290	Verkleidungsanschlussleisten-Set (Kachelabdeckleisten) optional	0605	Feuerraumauskleidung komplett
0302	Griffstück *	0610	Halterahmen der Filter
0332	Türgriffhülse	0612	Halteprofil der Feuerraumwände
0350 02	Dichtung Feuerraumtür/Sichtfenster	0618	Speicherstein (optional)
0350 25	Dichtung Feuerraumtür/Korpus	0681	Verbrennungsluftstutzen mit Dichtung
0350 35	Dichtung Abgasstutzen/Rauchrohr	0701	Blinddeckel mit Dichtung
0350 94	Scheibenprofilleiste	2002	Handschuh
0400	Betätigungseinrichtung * Verbrennungsluft		
0403	Verbrennungsluftschieber mit Dichtung		
0502	Bedienungswerkzeug „Kalte Hand“		

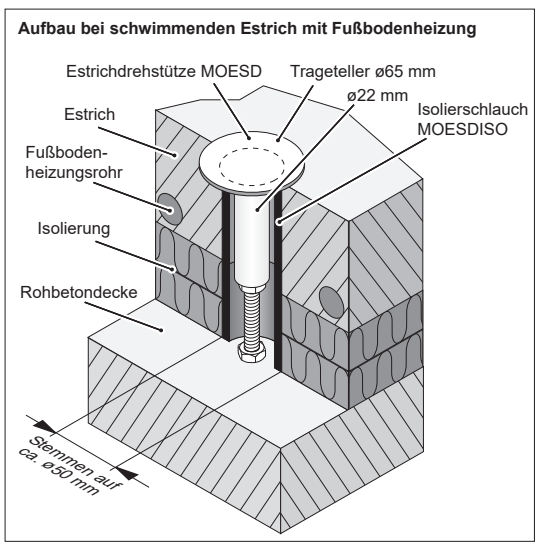
*** Bei der Ersatzteilbestellung unbedingt angeben, für welche Gerätevariante "rechts offen" oder "links offen" bestellt wird!**



Die beste Lösung ist das bauseitige Entfernen des schwimmenden Estrichs im Stellbereich in Verbindung mit dem Einbringen von Verbundestrich. Es wird eine elastische Dehnungsfuge zwischen Verbund- und schwimmenden Estrich erstellt, welche bis Oberkante des fertigen Fußbodens, also auch z.B. Fliesen verläuft.
Bei Verbundestrich können die Estrichdrehstützen entfallen (siehe Abb. links oben).

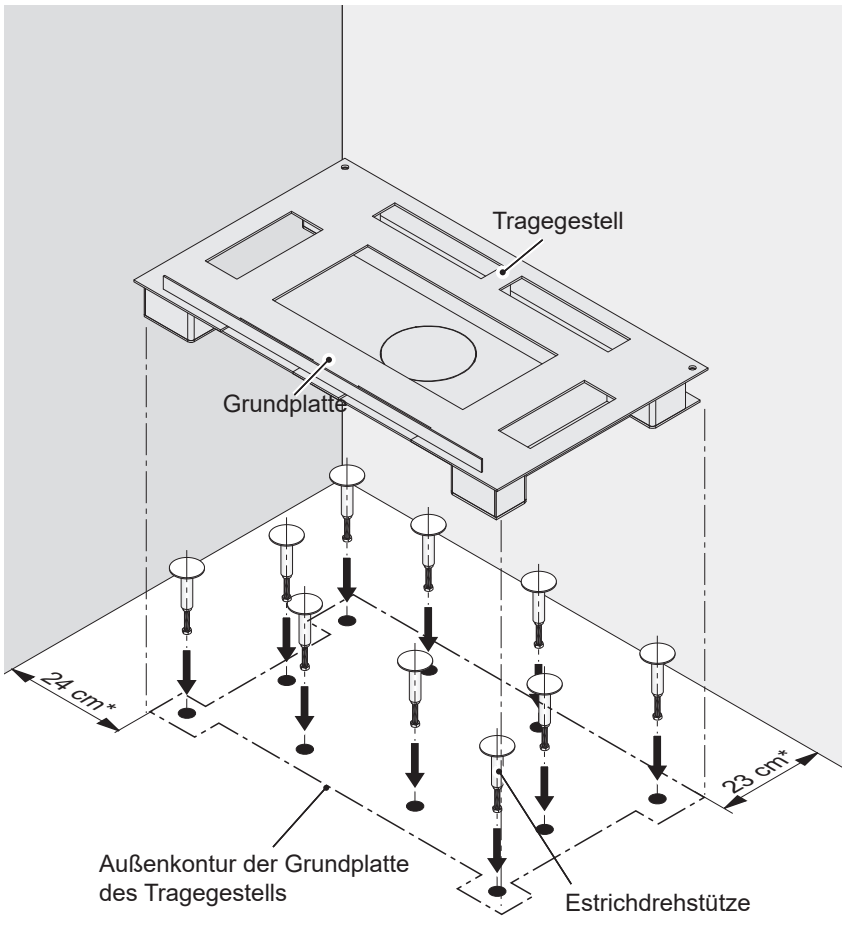
Nur bei schwimmenden Estrich: Estrichdrehstützen platzieren





Ist das Entfernen des schwimmenden Estrichs nicht möglich, werden höhenverstellbare Estrichdrehstützen verwendet, um das Gewicht des Kaminofens bis auf die Rohbetondecke zu übertragen.
Für die Estrichdrehstützen ist bei "schwimmenden Estrich" eine Kernlochbohrung von ø50 mm vorzunehmen. Das Bohrloch muss sorgfältig gereinigt (ausgesaugt) werden, damit die Estrichdrehstütze auf dem Rohbeton aufsteht und nicht auf dem Bohrmehl.
Die Estrichdrehstütze ist so einzujustieren, dass der Trageteller ca. 2-5 mm über dem Fertigfußbodenbelag liegt und die Stellschraube festen Kontakt mit der Rohbetondecke hat. Die Dehnungsfuge zwischen der Estrichdrehstütze und dem vorhandenen Estrich mit Steinwolle o. ä. ausstopfen (siehe Abb. links mitte).
Sicherheitshalber darf bei Vorhandensein von Fußbodenheizungsrohren nur der Oberbelag gebohrt werden. Der Rest muss vorsichtig gestemmt werden um evtl. zuvor nicht erkannte Fußbodenheizungsrohre (Heizschlangen) vor einer Beschädigung zu bewahren.
Zusätzlich wird dann ein Isolierschlauch (MOESDISO) in das Loch eingesetzt und von außen verspachtelt um die Ausdehnungsbewegungen des schwimmenden Estrichs auszugleichen (siehe Abb. links unten).

Estrichdrehstütze



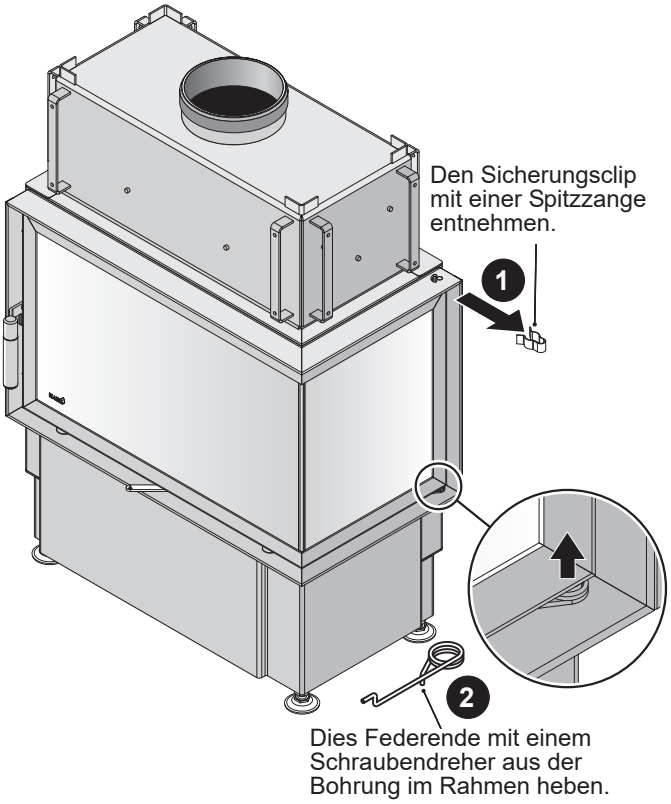
* ergibt 20 cm Wandabstand des Kaminofens

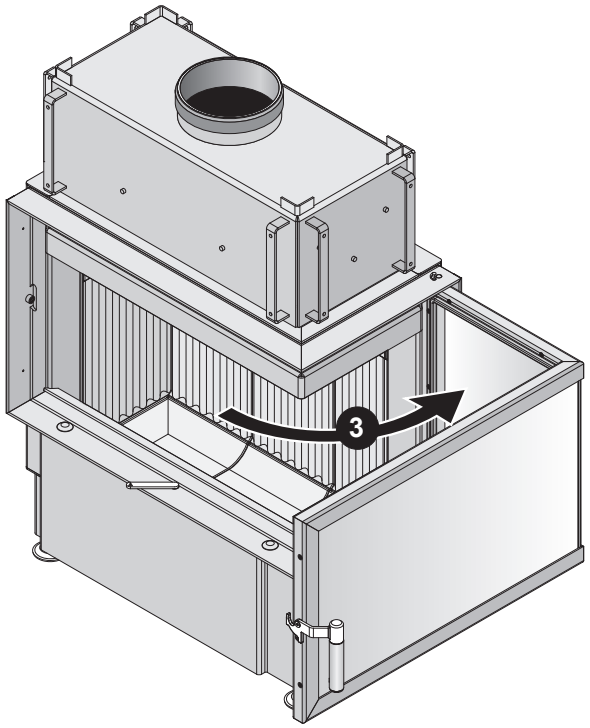
Für den Zusammenbau des Kaminofens ist es zwingend erforderlich, die Feuerraumtür auszubauen.

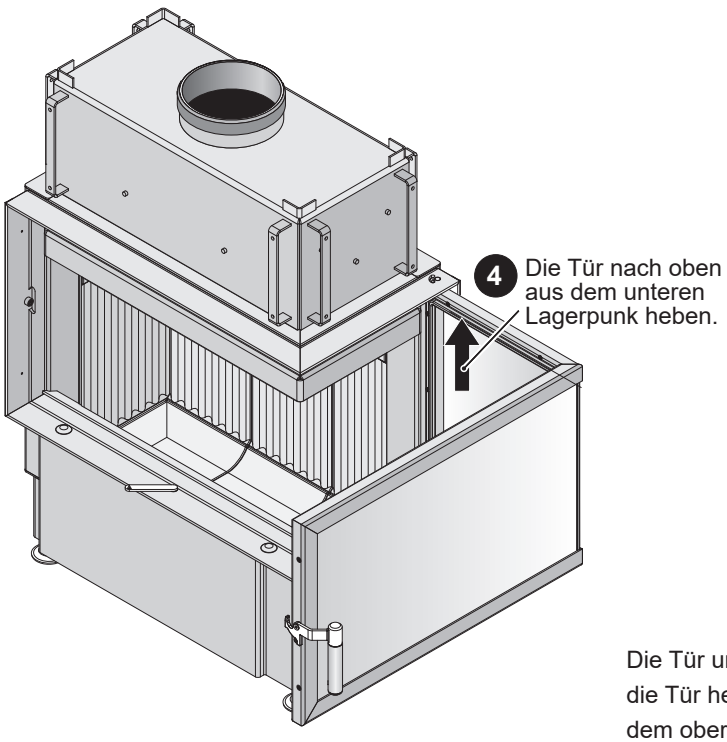
Feuerraumtür Ausbau

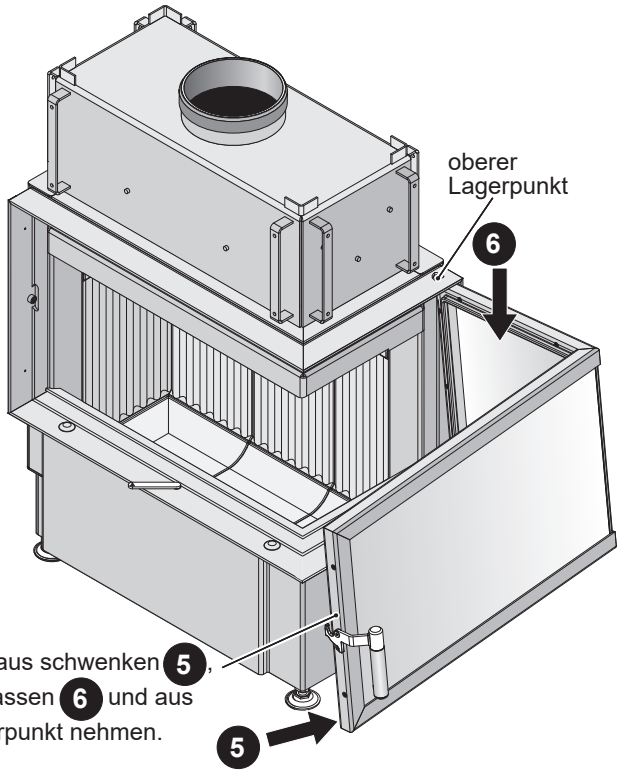
1. Den Sicherungsclip entnehmen.
2. Die Feder im Blendrahmen aushängen.
3. Die Feuerraumtür öffnen.
4. Die Tür anheben und die untere Türachse aus der unteren Bohrung heben (unterer Lagerpunkt).
5. Die Tür unten heraus schwenken.
6. Die obere Türachse aus der oberen Bohrung nehmen (oberer Lagerpunkt).

Der Einbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

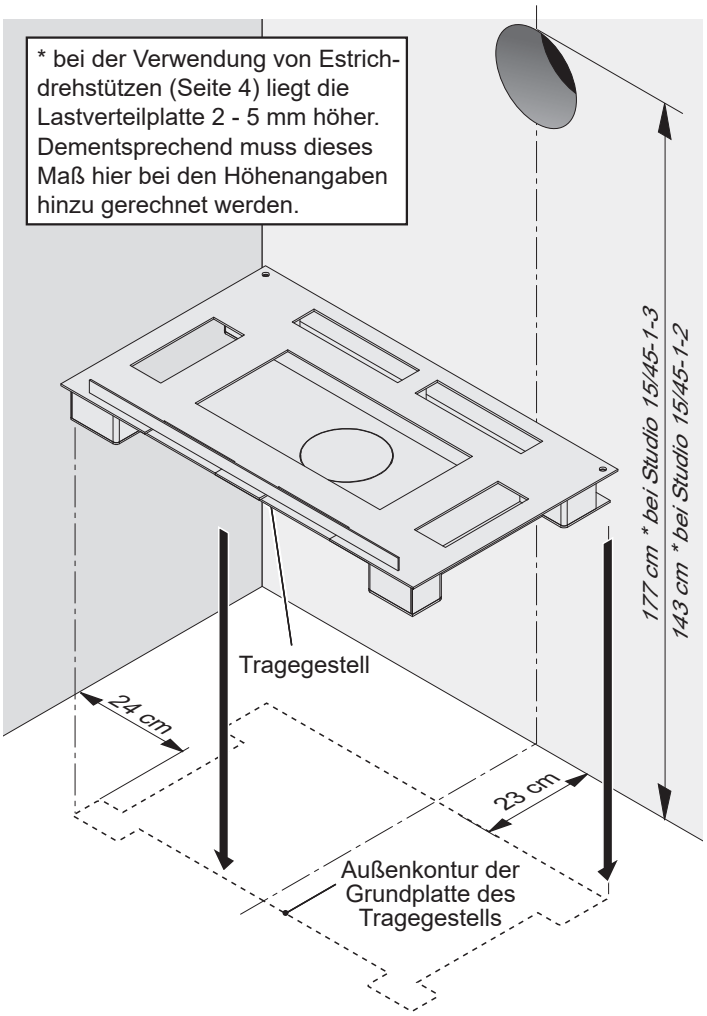


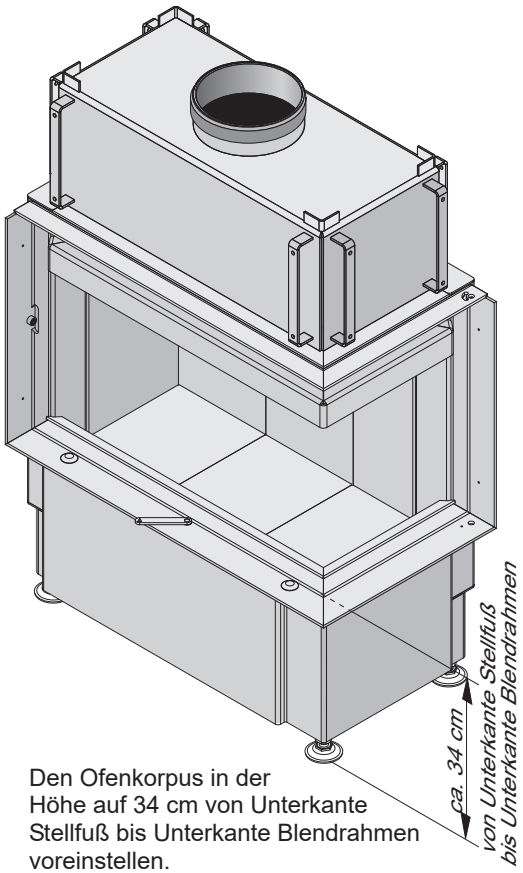






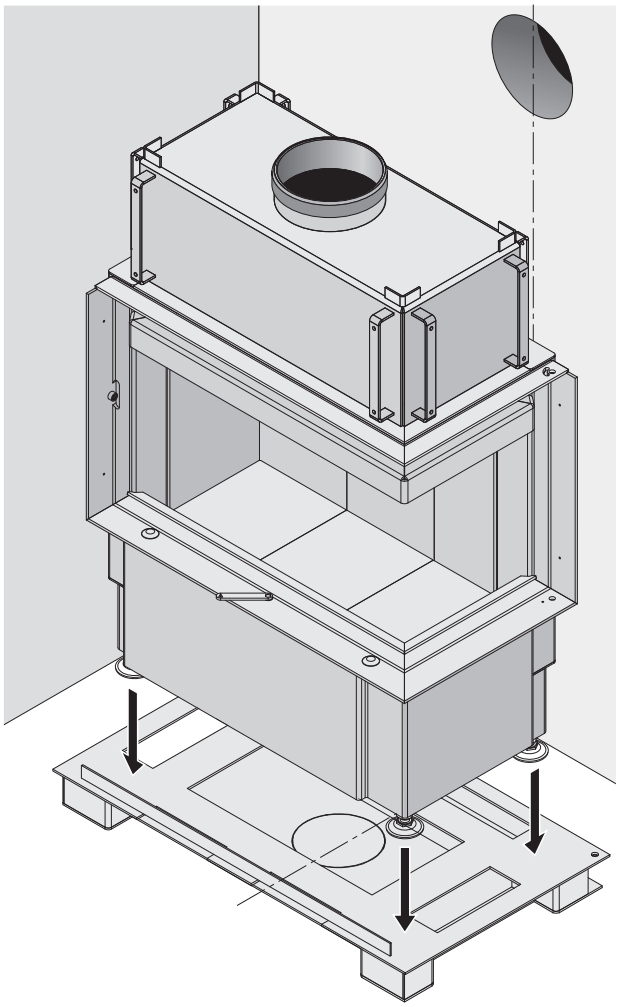
Das Tragegestell mit den angegebenen Abständen zur Wand aufstellen.





Den Ofenkorpus in der Höhe auf 34 cm von Unterkante Stellfuß bis Unterkante Blendrahmen voreinstellen.

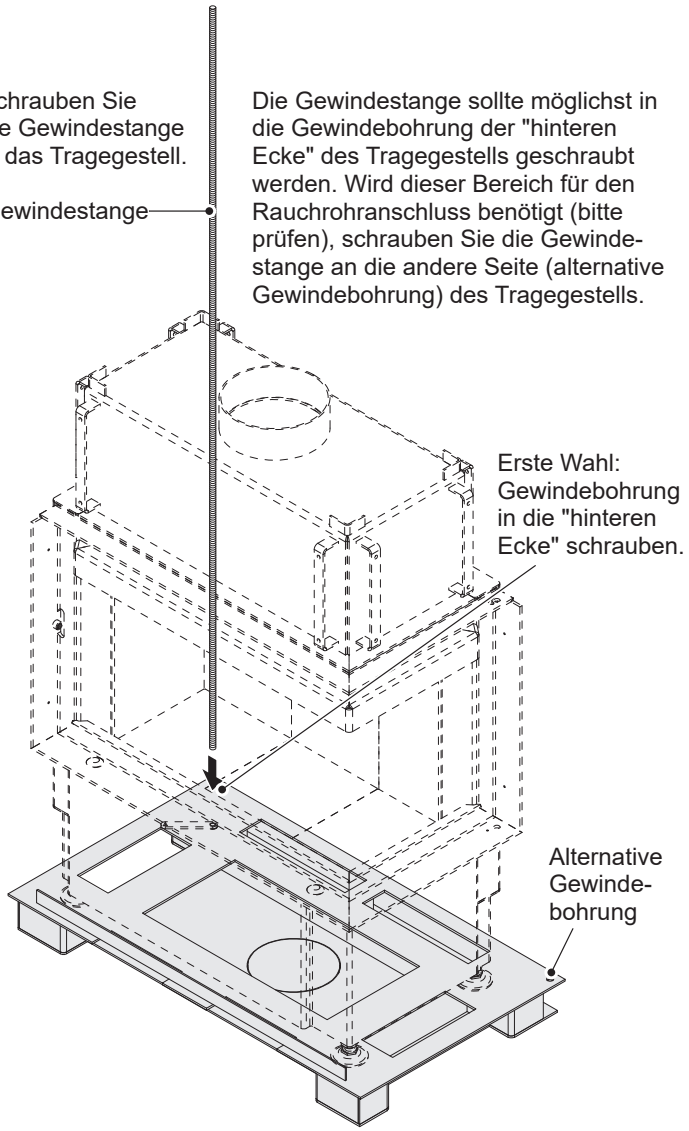
Stellen Sie den Ofenkorpus auf das Tragegestell.



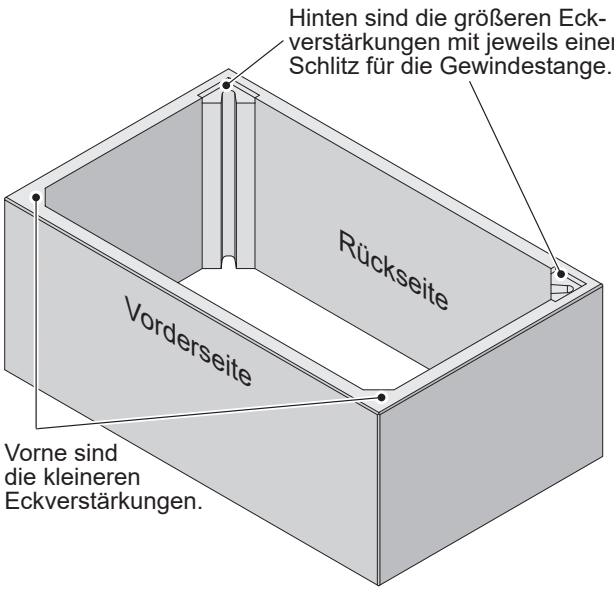
Schrauben Sie die Gewindestange in das Tragegestell.

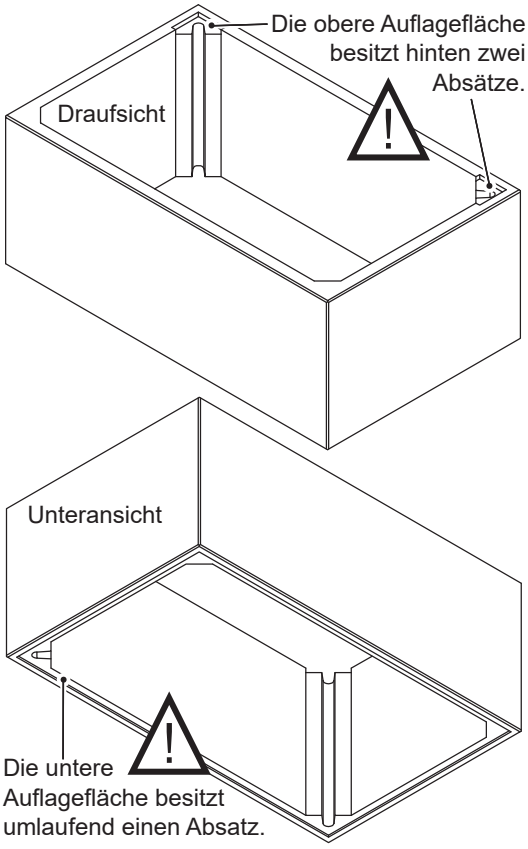
Gewindestange

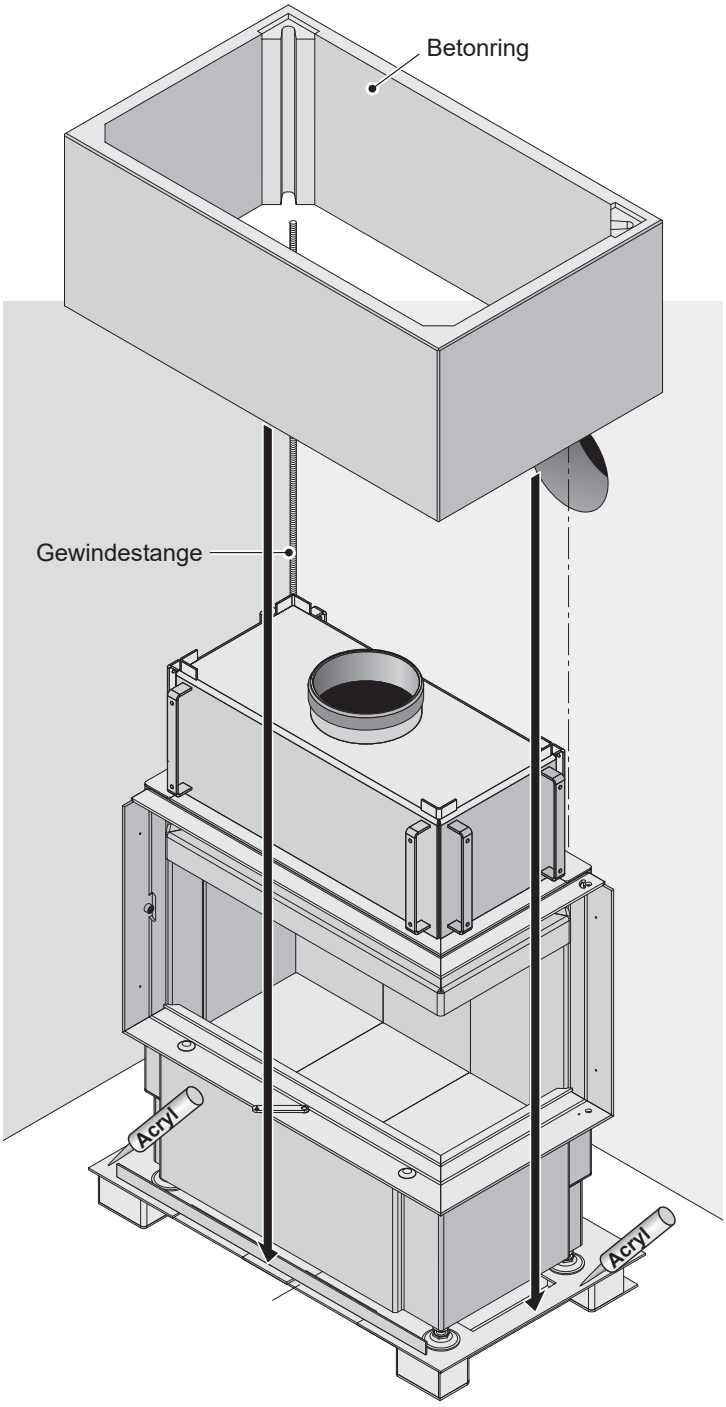
Die Gewindestange sollte möglichst in die Gewindebohrung der "hinteren Ecke" des Tragegestells geschraubt werden. Wird dieser Bereich für den Rauchrohranschluss benötigt (bitte prüfen), schrauben Sie die Gewinde-stange an die andere Seite (alternative Gewindebohrung) des Tragegestells.



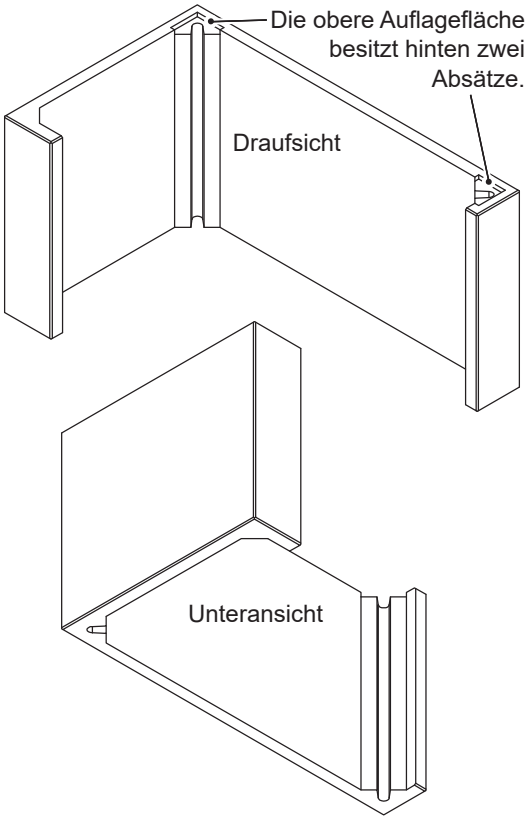
Lage der Betonringe

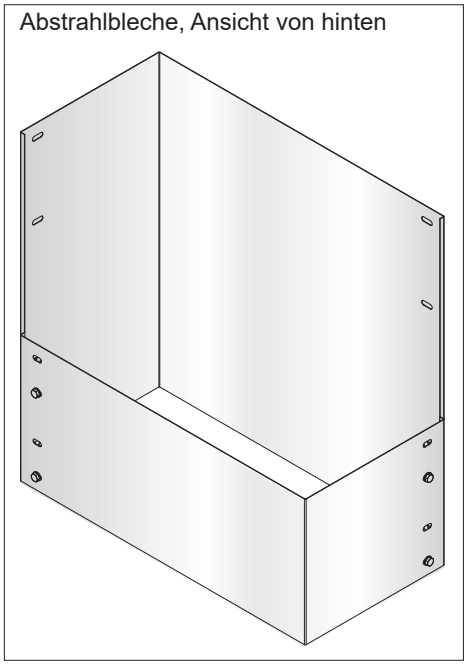


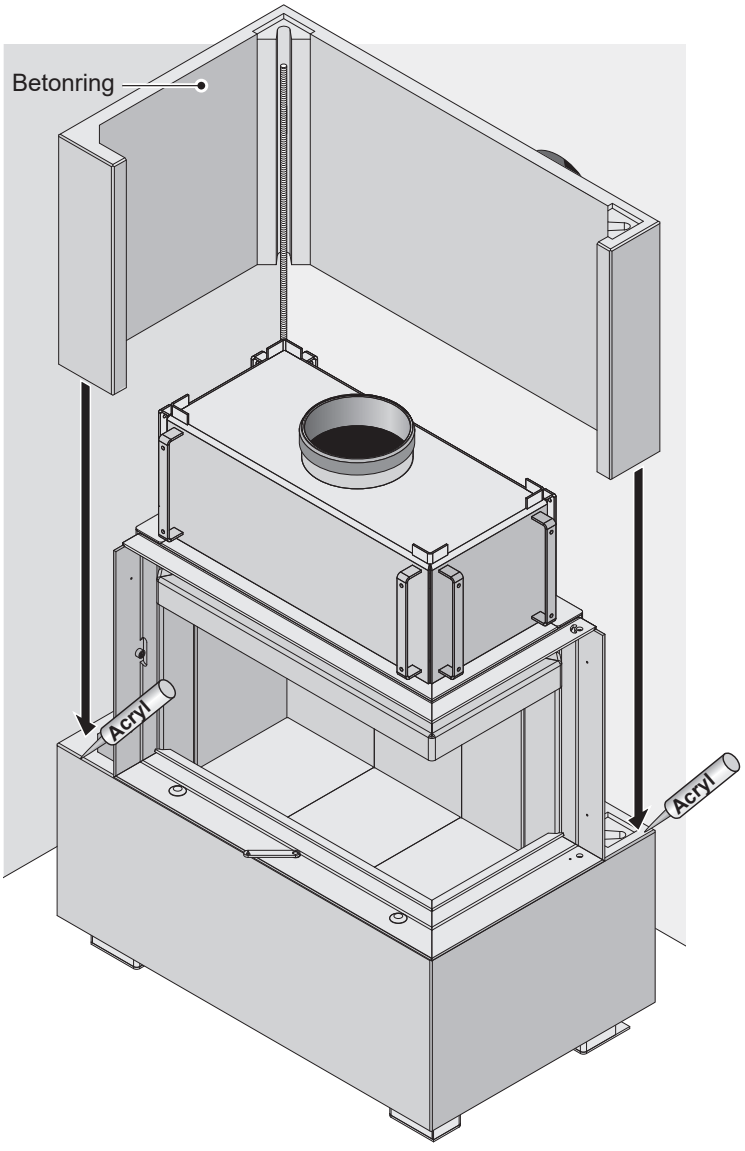




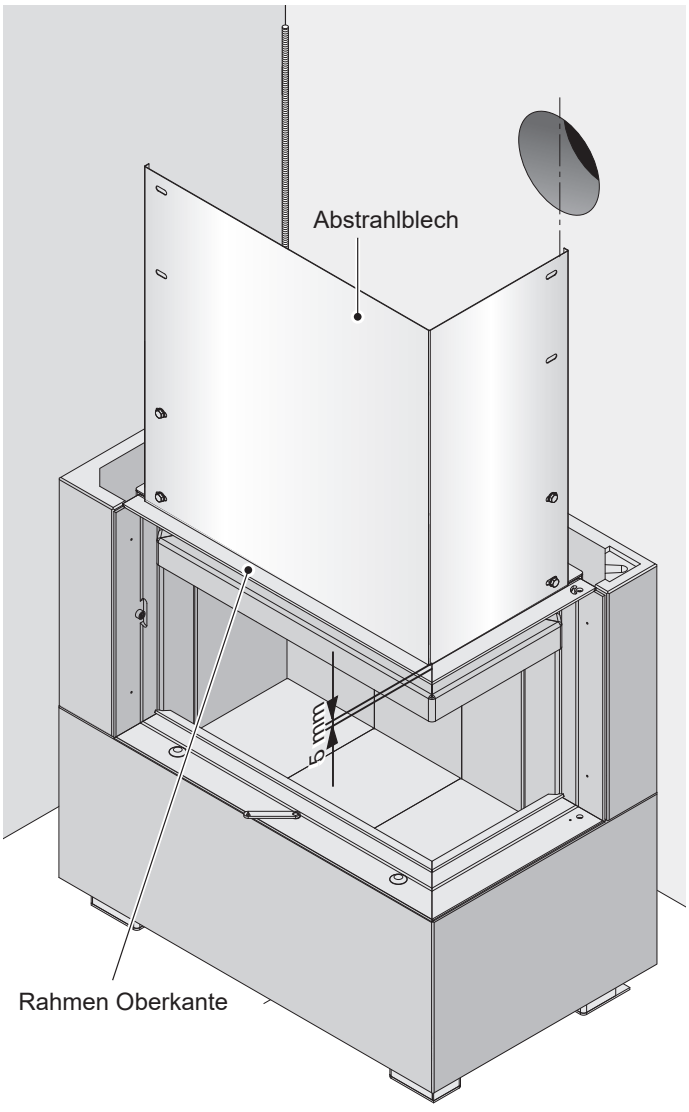
Den ersten Betonring mit Acryl auf das Tragegestell kleben.
Den Ofenkorpus auf das Tragegestell heben und ausrichten.



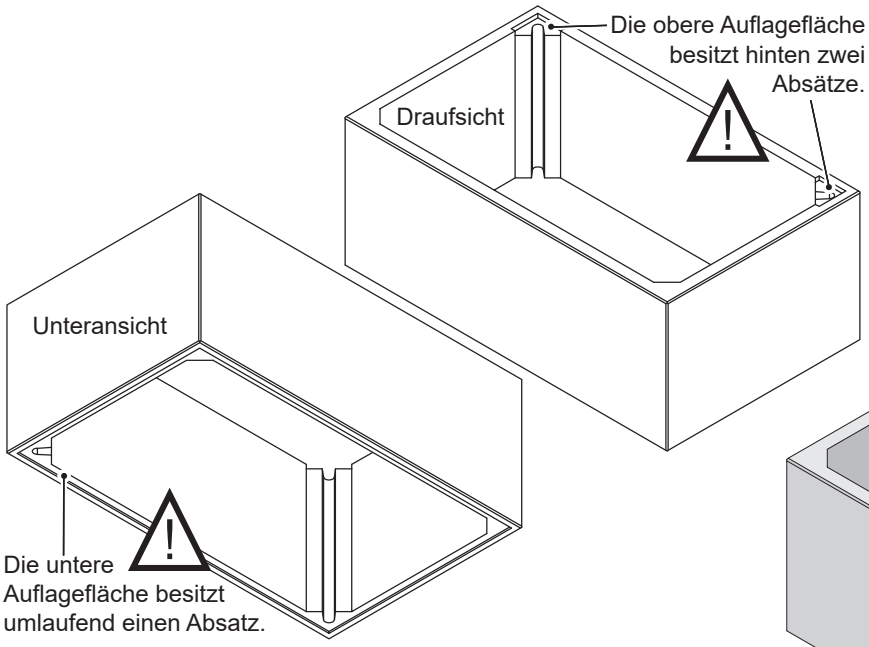


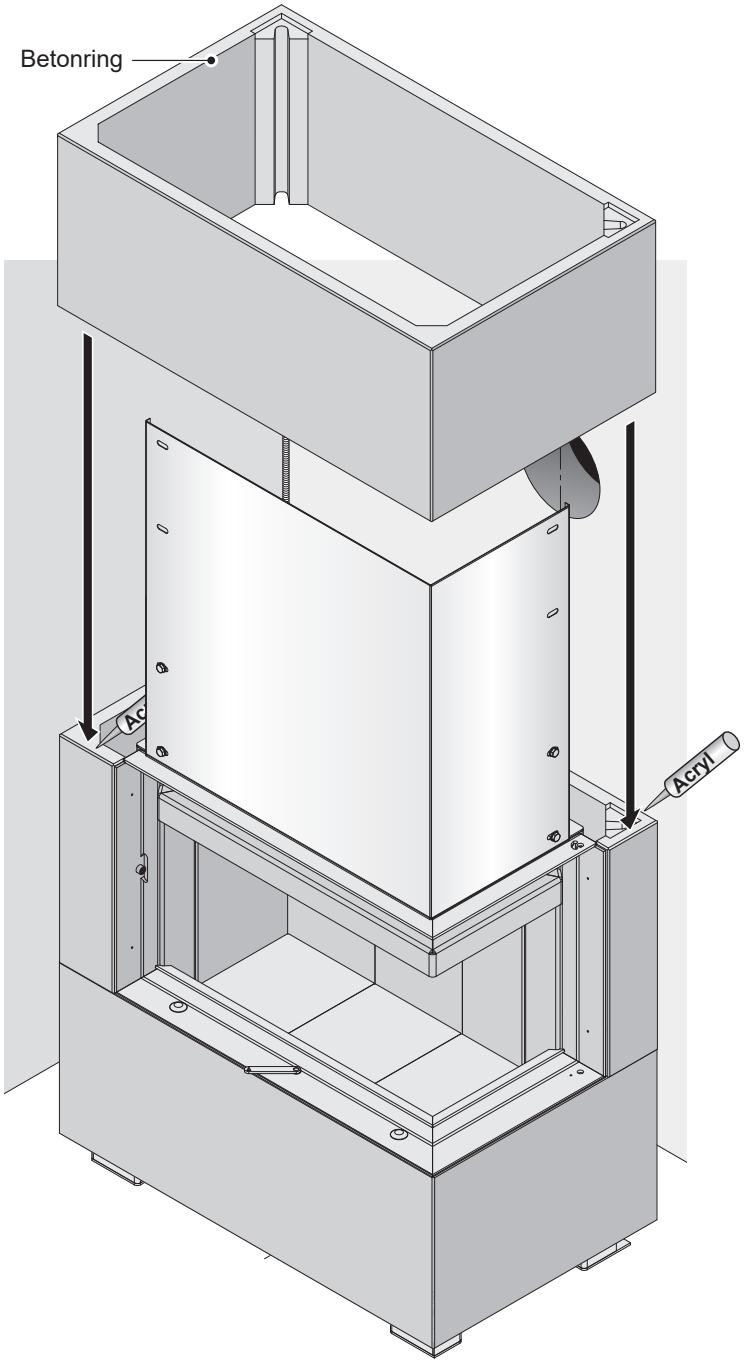


Den nächsten Betonring mit Acryl verkleben.

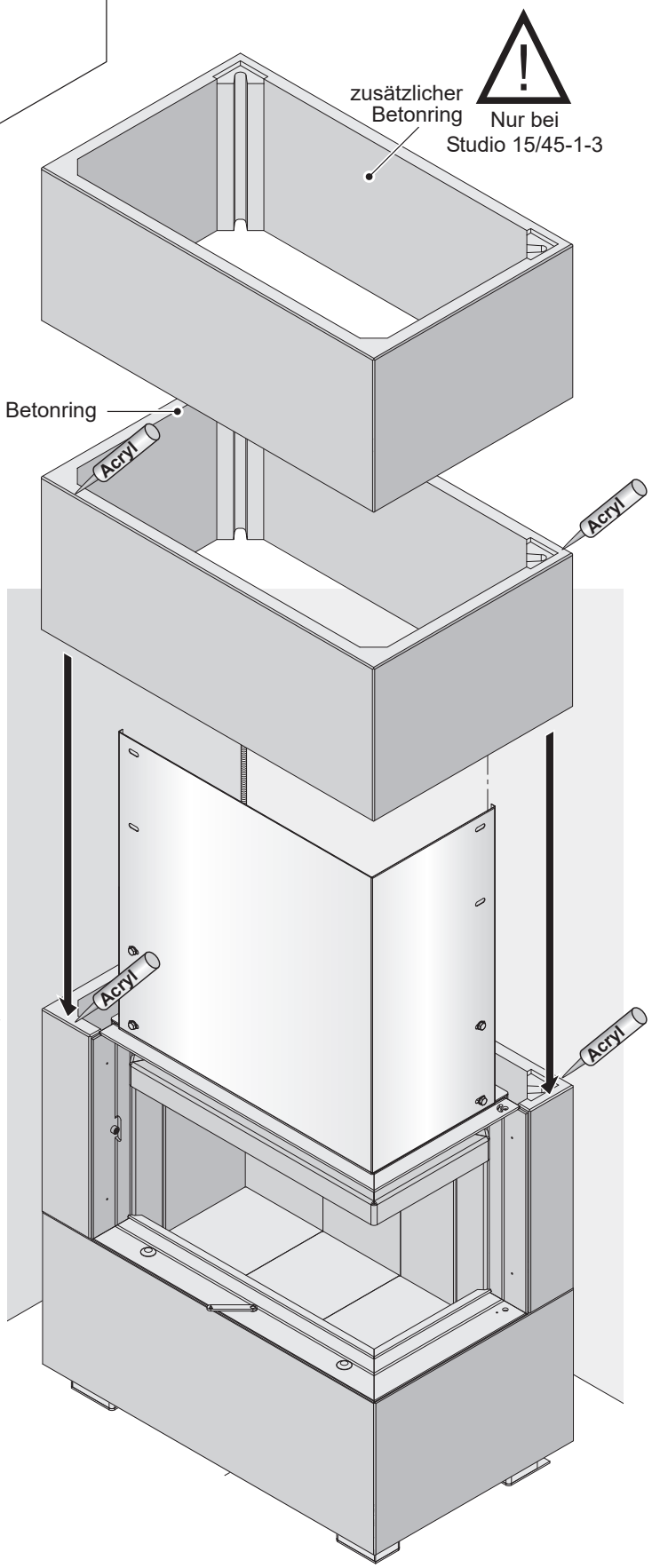


Die Abstrahlbleche auf den Ofenkorpus schrauben.
Hierbei einen Abstand (Luftspalt) von 5 mm zum Rahmen einhalten.

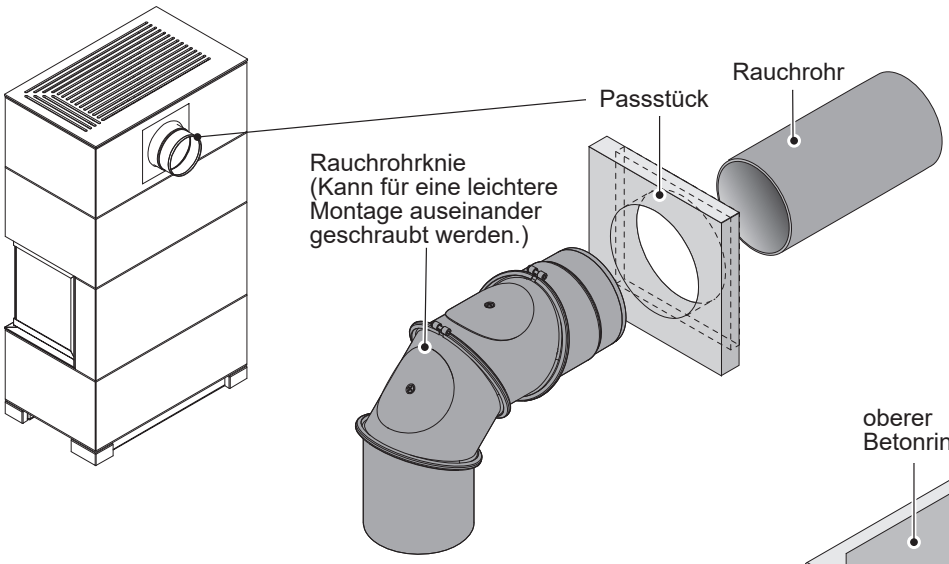


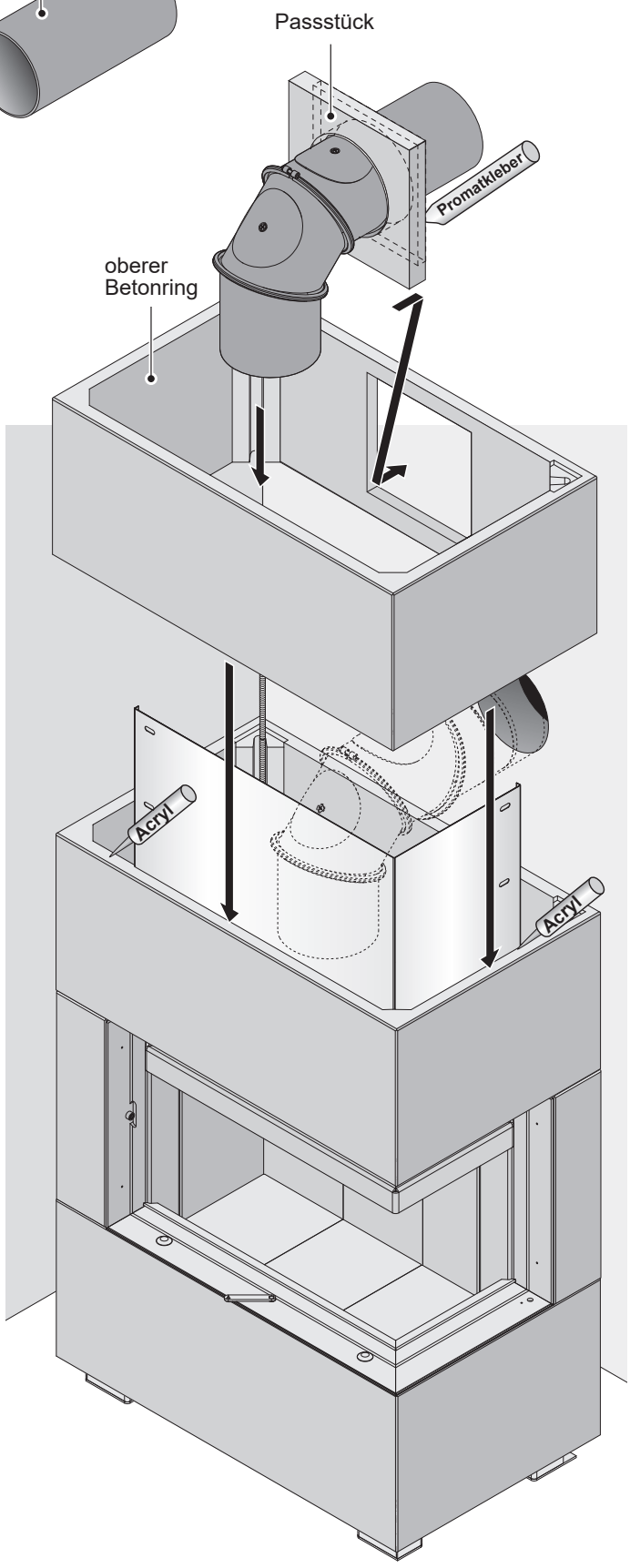


Den nächsten Betonring mit Acryl verkleben.



Der Studio 15/45-1-3 bekommt einen zusätzlichen Betonring.
Die nächsten Betonringe mit Acryl verkleben.

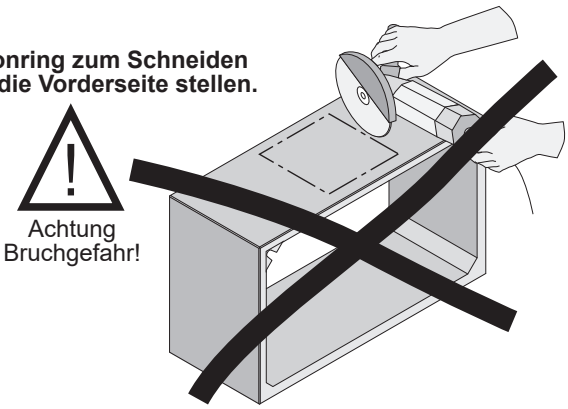


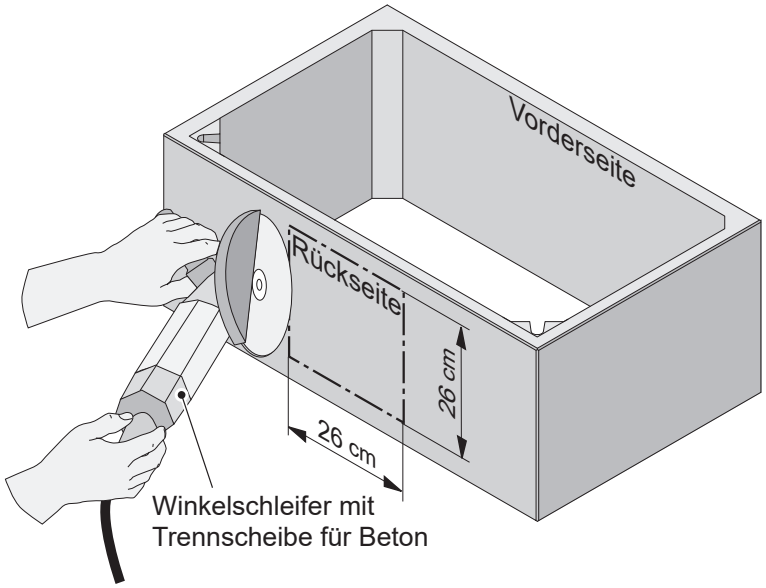


Rauchrohrausschnitt in die Rückseite des obersten Betonrings erstellen: Achten Sie auf die richtige Lage des Betonrings (siehe auch Seite 6 oben)**, schneiden Sie in die Rückseite des Betonrings.**

Der Rauchrohrausschnitt in der Verkleidung muss bauseits vor Ort ausgeschnitten werden. Zum Verschließen der Öffnung um das Rauchrohr wird das mitgelieferte Passstück verwendet.
Ermitteln Sie den Ausschnitt für den Rauchrohranschluss im obersten Betonring. Schneiden Sie mit einem Winkelschleifer (mit einer Trennscheibe für Beton) einen Ausschnitt von 26 x 26 cm für das Passstück.

Den Betonring zum Schneiden nicht auf die Vorderseite stellen.

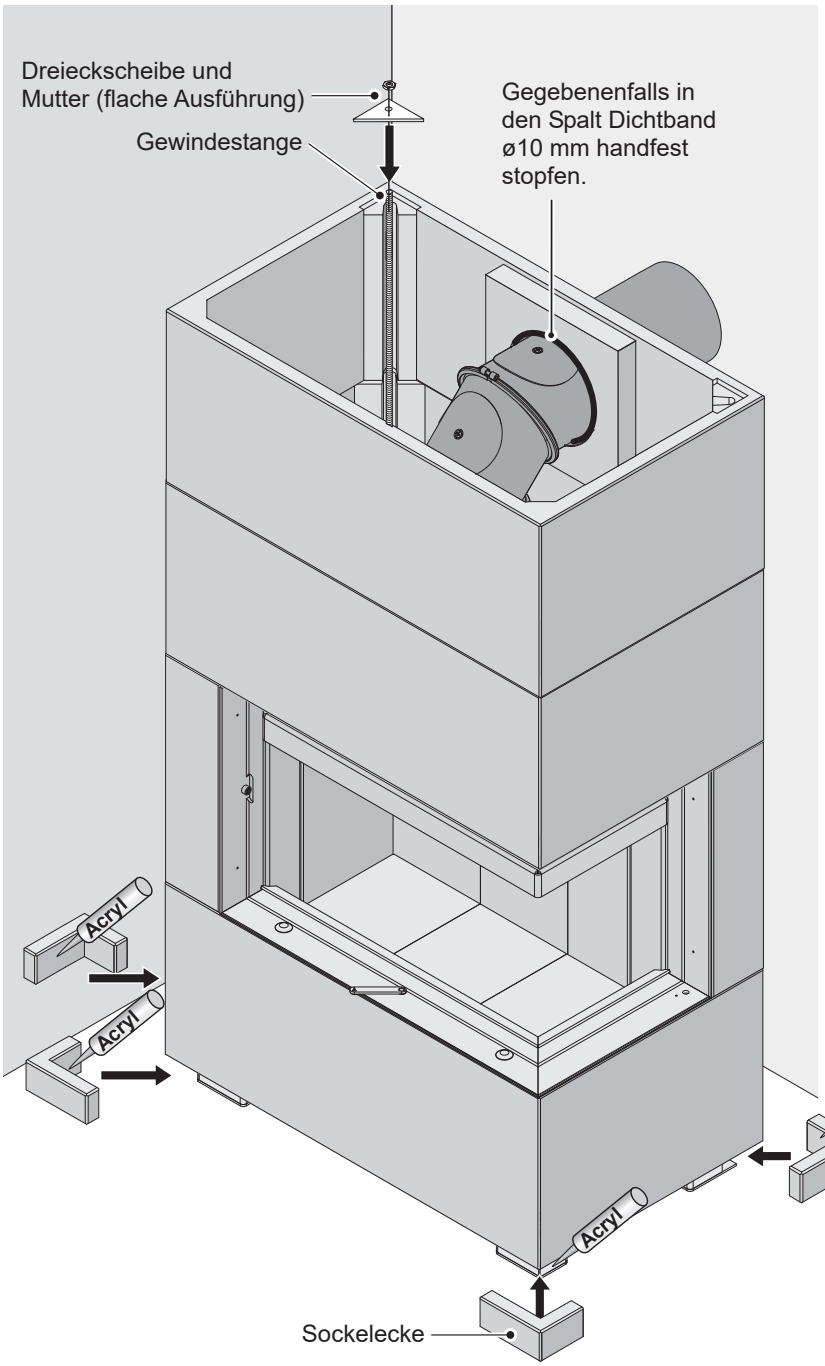




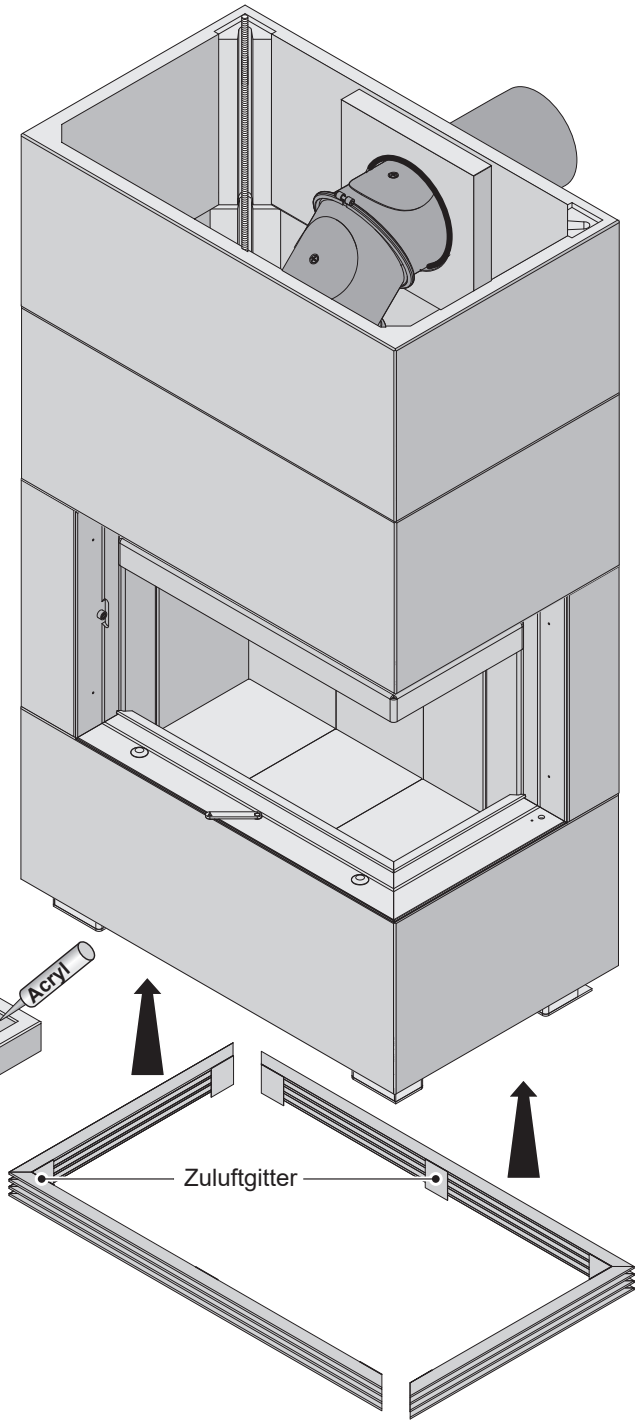
Verkleben Sie den obersten Betonring mit Acryl.

Erstellen Sie den Rauchrohranschluss und kleben dabei dass Passstück mit Promatkleber in den oberen Betonring.

Schrauben Sie die Dreieckscheibe mit der Mutter (flache Ausführung) an die Gewindestange und sichern dadurch die Position des oberen Betonrings.



Kleben Sie mit Acryl die Sockelecken an das Tragegestell.

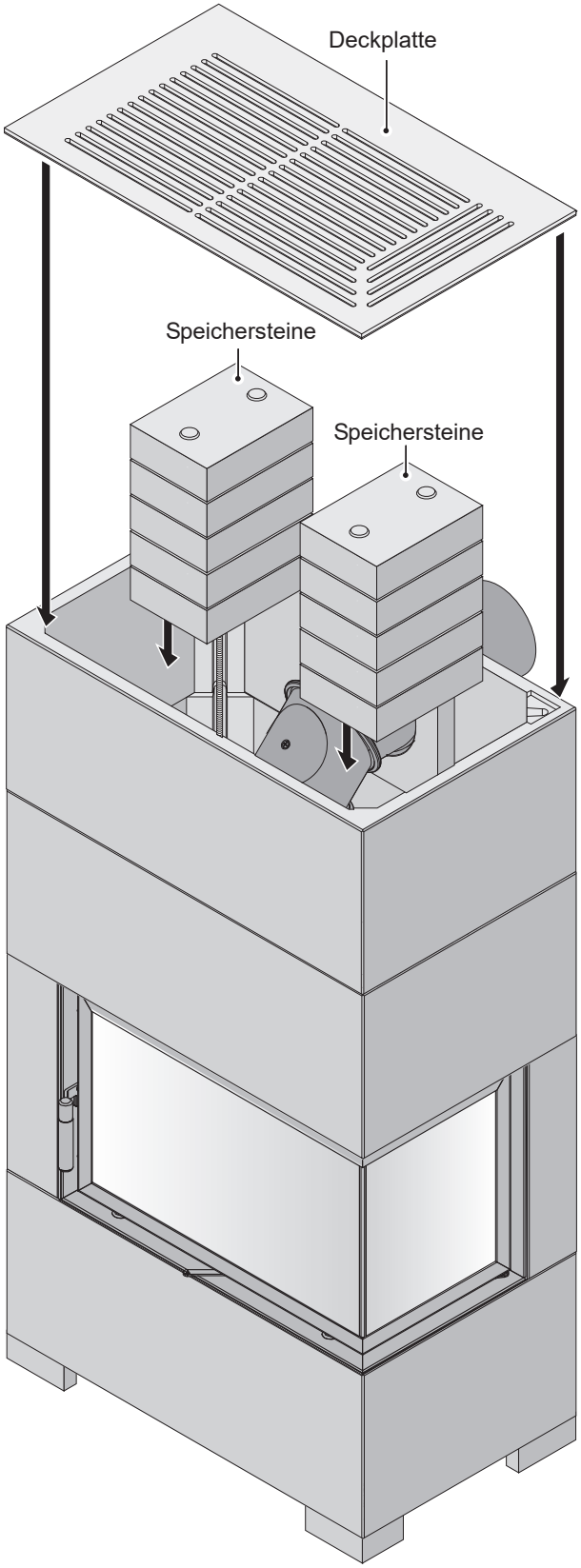


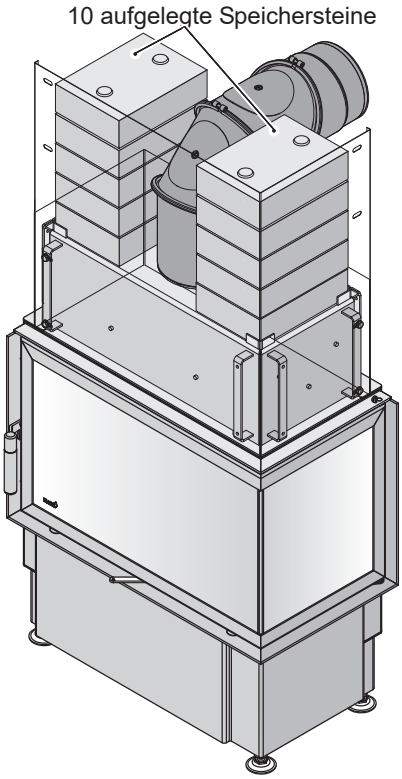
Alternativ zu den Sockelecken können (gegen Aufpreis) zwei Zuluftgitter verwendet werden.

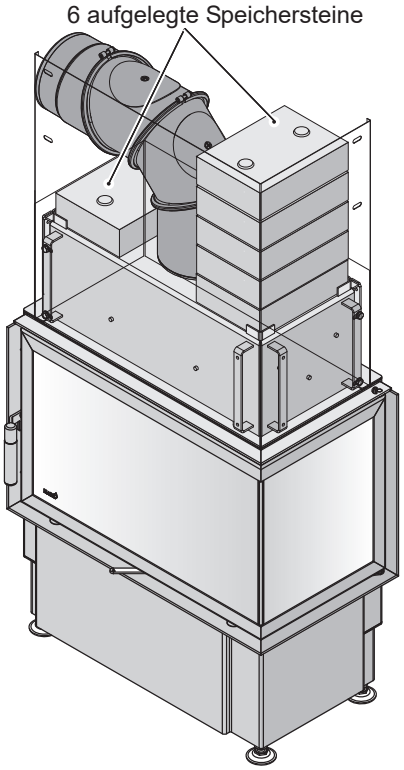
Bauen Sie die Feuerraumtür wieder ein.

Legen Sie die optional erhältlichen Speichersteine auf den Kaminofen.

Legen Sie die Deckplatte auf.

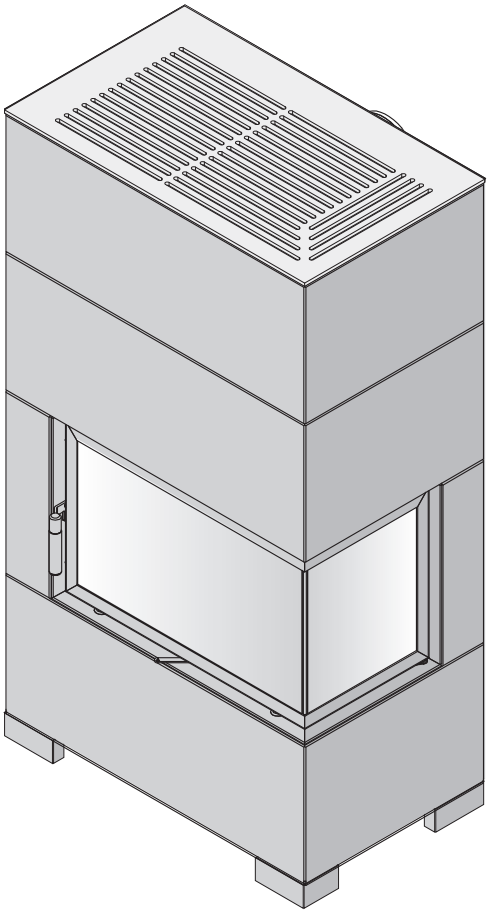




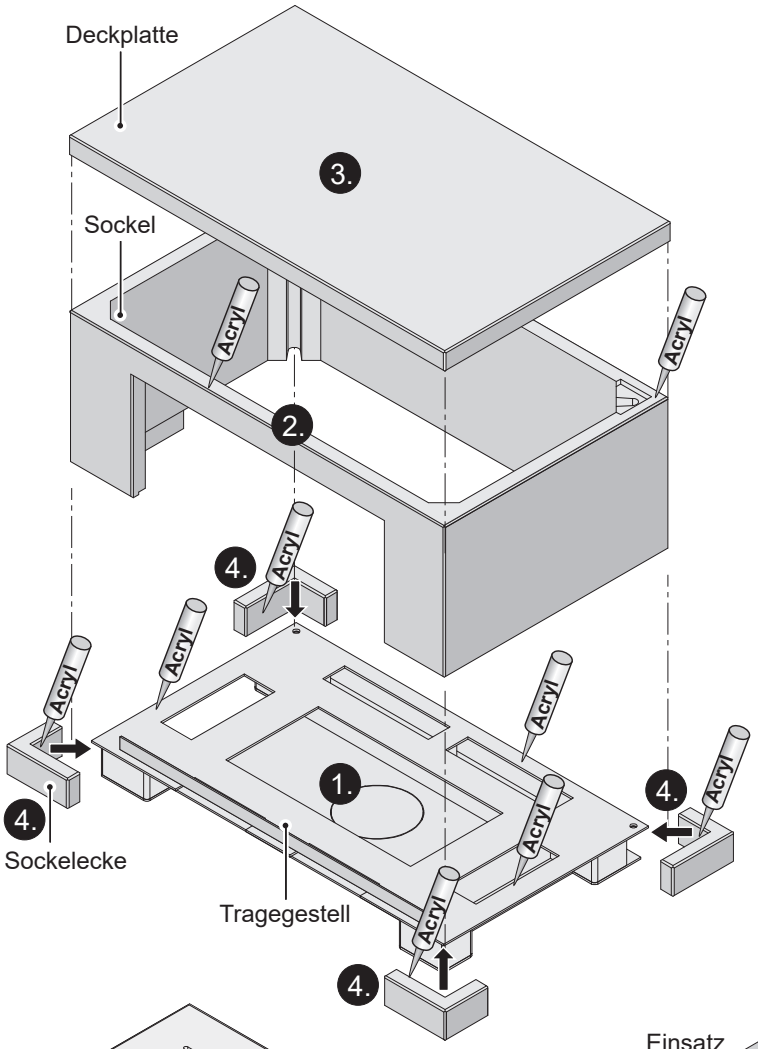


Reinigungshinweis:
Etwaige Verunreinigungen an den Betonoberflächen können mit dem mitgelieferten Schleifpad entfernt werden. Hierfür mit leichtem Andruck und kreisenden Bewegungen die betroffenen Stellen mit dem Schleifpad reinigen.



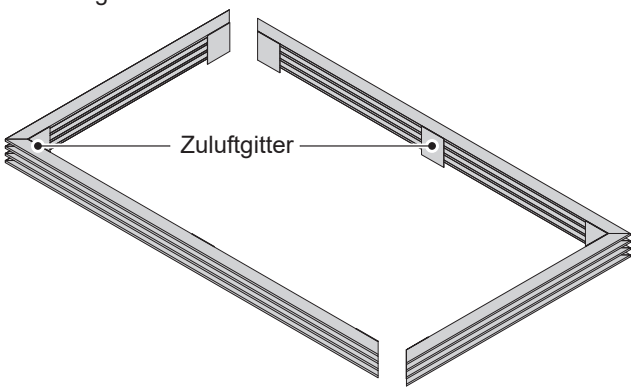


Die Beton-Oberfläche können bauseits mit hitzebeständigem, mineralischem Putz verputzt oder mit hitzebeständigen, mineralischen Farben gestrichen werden. Grundsätzlich empfehlen wir, die Oberfläche vor einer Behandlung zu grundieren. Das garantiert eine bessere Haftung und eine bessere Farbdeckung.

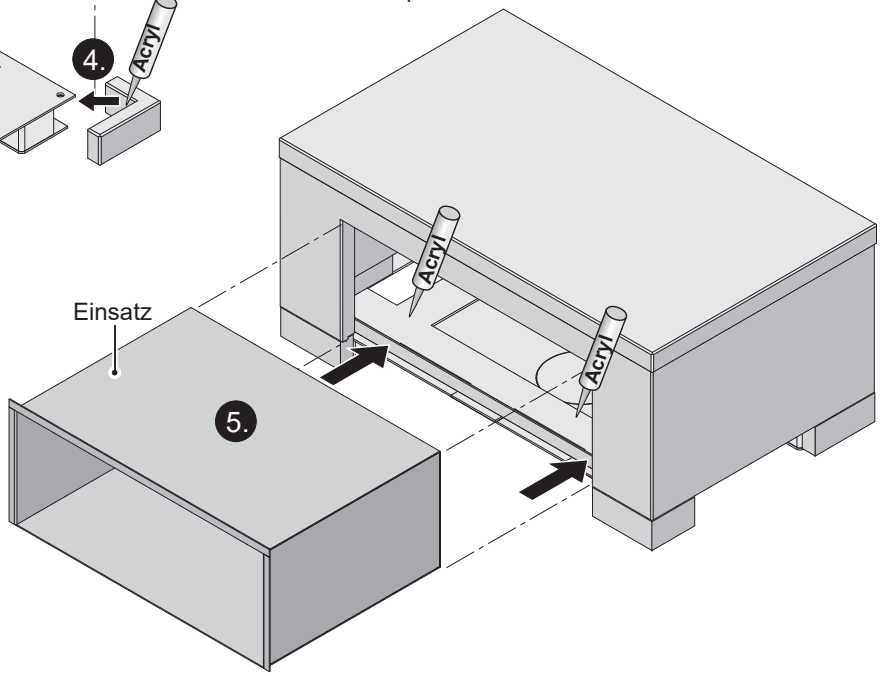


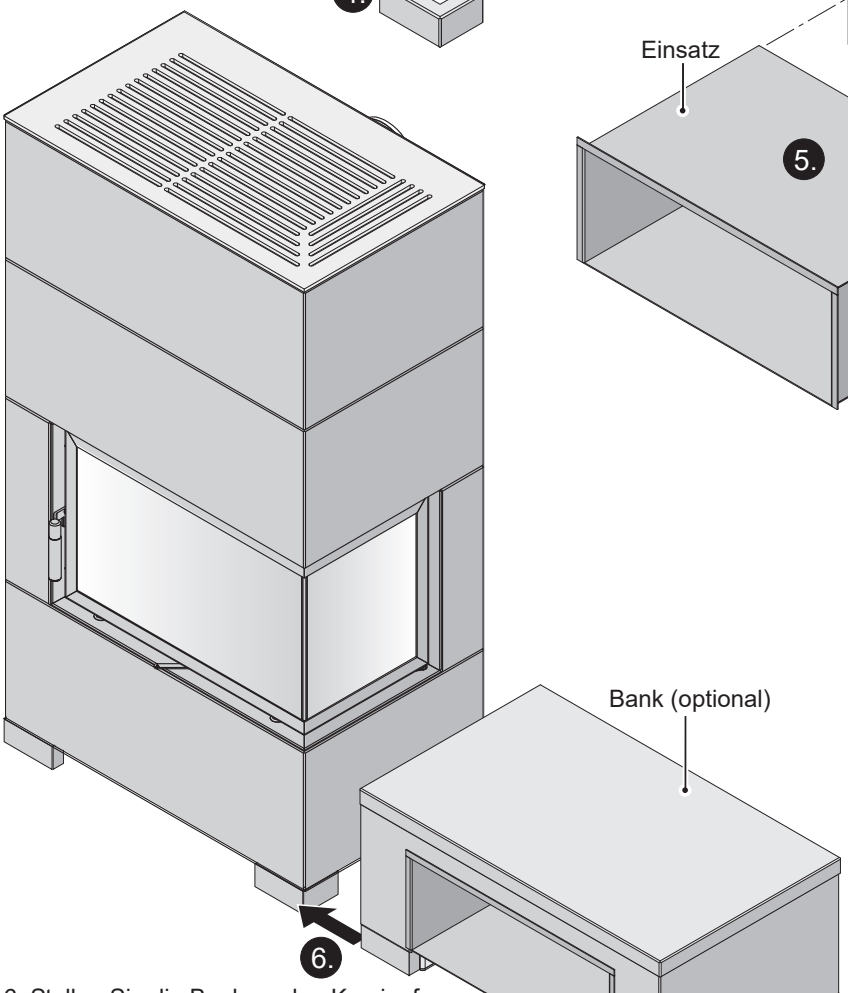
Montage der (optionalen) Bank

1. Stellen Sie das Tragegestell auf.
2. Kleben Sie mit Acryl den Sockel auf das Tragegestell.
3. Kleben Sie mit Acryl die Deckplatte auf den Sockel.
4. Kleben Sie mit Acryl die Sockelecken an das Tragegestell.
Alternativ zu den Sockelecken können (gegen Aufpreis) zwei Zuluftgitter verwendet werden.

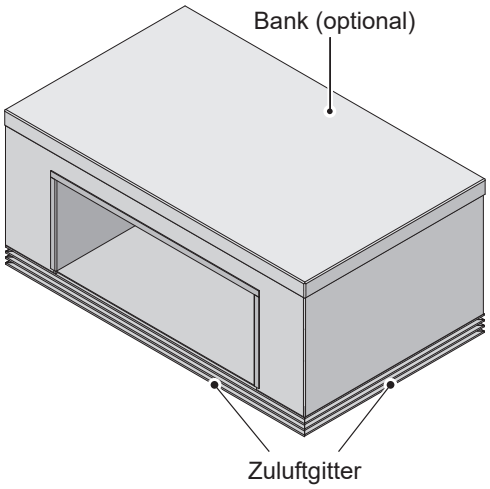


5. Kleben Sie punktuell den Einsatz in den Sockel.





6. Stellen Sie die Bank an den Kaminofen.



Allgemeine Hinweise

Korrosion durch Kaltzug
Auch wenn die Feuerstätte nicht in Betrieb ist, kann ein Zug (Auftrieb) im Schornstein entstehen („Kaltzug“). Wenn die Feuerstätte ihre Verbrennungsluft aus dem Raum bezieht, geht durch den Kaltzug warme Raumluft aus dem Aufstellraum über den Schornstein verloren (Energieverluste).

Wenn die Feuerstätte an eine Verbrennungsluftleitung angeschlossen ist, über welche Luft aus dem Freien zugeführt wird, kann es zusätzlich zur Kondensation von Feuchtigkeit kommen. Diese Kondensation ist ein Niederschlag von Luftfeuchtigkeit an kalten Flächen. Dies kann die Feuerstätte in ihrem Inneren betreffen, aber auch an den Außenflächen.

Es kann sein, dass Wind Luft in die Verbrennungsluftleitung hereindrückt. Es kann auch sein, dass Winde und Witterung einen Sog an der Schornsteinmündung erzeugen. In der Folge kommt es zu einem ungewollten Durchzug von kalter Luft durch das System aus Verbrennungsluftleitung, Feuerstätte, Rauchrohr und Schornstein. Je nach Außentemperatur kühlt das System dadurch aus. Das System wird kälter, als die Wohnraumtemperatur.
In der Folge schlägt sich Luftfeuchtigkeit an den kalten Flächen nieder (Kondensation). In unserem Fall bedeutet das den Niederschlag von feuchter Raumluft an den äußeren Flächen der Feuerstätte und der Verbrennungsluftleitung. Dies kann bis zur Pfützenbildung führen und erhebliche Korrosion oder Wasserschäden am Boden verursachen.
Feuerstätten können aufgrund der hohen Temperaturen nicht mit Korrosionsschutzlacken beschichtet werden.

Vor diesen Hintergründen möchten wir folgende Empfehlungen geben:
Alle Luftregler und Luftklappen sollen stets vollständig geschlossen werden, wenn die Feuerstätte nicht betrieben wird. Wichtig: Das Verschließen darf erst dann erfolgen, wenn die Verbrennung wirklich zu Ende ist. Erfolgt der Verschluss vorher, kann es zu einer Verpuffung kommen, weil brennfähige Gase aufgrund Sauerstoffmangels nicht mehr voll durchzünden können.

Bitte beachten Sie, dass die Verbrennungsluftleitung und das Gitter in der Außenwand regelmäßig auf Verunreinigungen zu prüfen sind. Laubreste, Pollen oder Spinnenweben können die Verbrennungsluftleitung derart zusetzen, dass der Feuerstätte nicht mehr genügend Verbrennungsluft zugeführt wird und es somit zu erheblichen Funktionsbeeinträchtigungen kommen kann. Eine Küchendunstabzugshaube im Abluftbetrieb, die sich im Raumluftverbund mit dem Kaminofen befindet, kann den Betrieb der Feuerstätte ebenfalls beeinträchtigen, da sie große Mengen verbrauchter Luft ins Freie transportiert. Diese Luft muss dem Raumverbund durch eine entsprechend große Verbrennungsluftleitung wieder zugeführt oder die Dunstabzugshaube muss mit einem Fensterkontaktschalter versehen bzw. auf Umluft umgerüstet werden. Dieser Fensterkontaktschalter wird an einem kippfähigen Fenster installiert und gewährleistet, dass die Dunstabzugshaube nur betrieben werden kann, wenn das Fenster gekippt ist.

Vor der Inbetriebnahme muss der Kaminofen mindestens 4 - 6 Wochen bei normaler Zimmertemperatur austrocknen! Öffnen Sie hierzu alle Lüftungsgitter in der Kaminverkleidung.

Bitte beachten Sie, dass auf dem Kaminofen und in jeglichen Hohl und Stauräumen des Kaminofens keine brennbaren Materialien und Gegenstände gelagert werden dürfen. Dies gilt selbstverständlich insbesondere für alle leicht entflammbaren Gegenstände, wie z. B. Anzündmaterialien oder Brennstoffe. Auch rund um den Kaminofen müssen brennbare Gegenstände mit einem Abstand gelagert werden, der mindestens den Angaben auf Seite 2 und auf dem Typenschild, als Mindestabstand zu brennbaren Bauteilen und Gegenständen, entspricht. Darüber hinaus können sich noch größere Abstände aus den Vorschriften des Lagergutes selbst ergeben.

⚠ **Jegliche Ein- und Umbauten in und an der Feuerstätte, die nicht ausdrücklich von uns als Hersteller autorisiert sind, führen zum Erlöschen der Typenprüfung, der CE-Kennzeichnung und der Betriebserlaubnis. Das gilt auch für sogenannte Zubehörteile, welche innerhalb des Feuerraumes zum Einsatz kommen sollen (z. B. Brennkörbe).**
Die Betriebserlaubnis erlischt auch bei der Verwendung von Brennstoffen, für welche die Feuerstätte nicht ausdrücklich freigegeben ist (vgl. Typenschild und Anleitung).

Betriebsempfehlung zur Verbrennung mit Holz
Es darf nur naturbelassenes, stückiges Scheitholz verbrannt werden (trocken und unbehandelt lt. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz). Die Scheitholzlänge muss der Feuerraumtiefe bzw. -breite angepasst werden.
Scheitholz mit einer Länge von 30 cm ist am besten geeignet. Der Umfang der Scheite sollte, wie bei handelsüblichem Scheitholz, ca. 25 bis 30 cm betragen. Heizen Sie nur mit trockenem Holz (Restfeuchte unter 20 %). Geeignete Messgeräte sind im Fachhandel oder bei der Firma HARK erhältlich.
Die Holzfeuchte wird im Inneren, in der Mitte eines Holzscheites gemessen. Unmittelbar vor der Messung wird der zu prüfende Holzscheit gespalten. Das Messgerät wird quer zur Faserrichtung angesetzt. Zu feuchtes Holz hat einen zu geringen Heizwert, führt zu verrußten Scheiben und kann eine Schornsteinversottung begünstigen.

Verbrennen Sie keine Abfälle, insbesondere keine Kunststoffe! In den Abfallmaterialien sind Schadstoffe enthalten die dem Kaminofen, dem Schornstein und der Umwelt schaden. Die Verbrennung von Hausmüll ist nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz verboten! Beschichtete Holzreste sowie Spanplatten dürfen auf keinen Fall verfeuert werden.
Durch die Verfeuerung ungeeigneter Brennstoffe kann sich Glanzruß im Schornstein bilden, der einen Schornsteinbrand zur Folge haben kann. Im Fall eines Schornsteinbrandes verschließen Sie sofort alle Luftöffnungen am Kaminofen und informieren die Feuerwehr. Bei Beachtung unserer Hinweise ist ein Schornsteinbrand jedoch auszuschließen.

Grundsätzlich ist der Brennstoff Holz nur bedingt regelbar. Deshalb ist ein gleichmäßiger Abbrand nur begrenzt möglich. In begrenztem Umfang kann mit der Aufgabe und der Menge die Leistung beeinflusst werden; d.h. große Holzscheite reduzieren die Abbrandgeschwindigkeit und begünstigen einen gleichmäßigen Abbrand. Kleine Holzscheite brennen schneller ab und führen kurzzeitig zu höherer Leistung.
Durch den starken Entgasungsprozess beim Brennstoff Holz kann es beim Öffnen der Feuerraumtür zum Rauchaustritt kommen. Es ist zu empfehlen, die Feuerraumtür grundsätzlich nicht zu öffnen, bevor eine Brennstofffüllung bis zur Glutbildung heruntergebrannt ist.

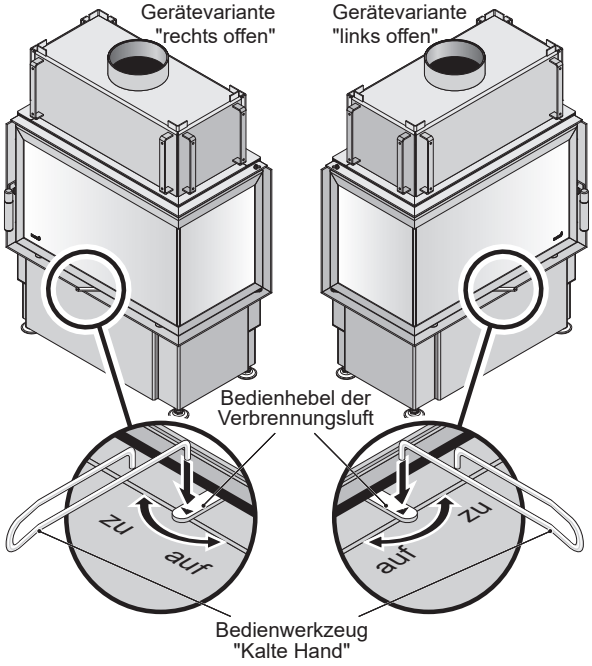
Erstes Anheizen
Verwenden Sie niemals Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten zum Anheizen!

Machen Sie sich mit der Brennregulierung Ihres Kaminofens vertraut. HARK-Kaminöfen sind mit hochhitzebeständigem Lack beschichtet. Dieser härtet erst bei den ersten Heizvorgängen aus. Vorübergehender Geruch durch Einbrennen des Lackes lässt sich nicht vermeiden.
Sorgen Sie während dieser Zeit für eine gute Durchlüftung (Durchzug/Querlüftung) des Aufstellraumes. Öffnen Sie alle Lüftungsgitter in der Kaminverkleidung. Die Nennwärmeleistung des Kaminofens kann zum forcierten Einbrennen des Lackes kurzzeitig auch etwas überschritten werden, wenn der Kaminofen dabei unter Aufsicht bei guter Raumlüftung betrieben und die Temperatur der Umgebungsflächen dabei kontrolliert wird.
Berühren Sie bei den ersten Heizvorgängen nicht den Lack des

Ofens. Durch Berührung könnten an der, noch nicht vollständig ausgehärteten Beschichtung, Schäden entstehen.

Inbetriebnahme
Kaminöfen dürfen nur unter Aufsicht betrieben werden. Im kalten Zustand des Ofens nehmen Sie folgende Grundeinstellung vor. Schieben Sie den Verbrennungsluftregler in die Stellung "AUF" (Abbildung ober-rechts).
Legen Sie einen Holzscheit quer parallel zur Tür, vorne in den Ofen. Auf diesen Holzscheit legen Sie zwei weitere Holzscheite rechtwinkelig zur Tür in den Feuerraum. Zwischen die beiden oberen Holzscheite legen Sie zwei Kamin- oder Grillanzünder. Auf die Holzscheite legen Sie eine großzügige Menge klein gespaltenes Anzündholz.
Die Abbildungen in der „Kurzanleitung zum Anfeuern“ ab Seite 22 verdeutlichen Ihnen die o. g. Schritte.
Verwenden Sie zum Anzünden kein Papier oder Pappe, sondern nur Kamin bzw. Grillanzünder!

Bedienelement



Zünden Sie die Kaminanzünder an und verschließen Sie die Feuerraumtür. Lassen Sie diese Holzaufgabe mit geöffnetem Verbrennungsluftregler herunterbrennen, bis eine Grundglut vorhanden ist. Je nach Holzgüte, Schornsteinzug und Witterung dauert diese Verbrennungsphase unterschiedlich lange.

Legen Sie auf diese Grundglut zwei weitere Holzscheite parallel zur Feuerraumscheibe auf und verschließen die Feuerraumtür. Sind auch diese Holzscheite rundherum angebrannt, sollten Ofen und Abgassystem weitgehend die Betriebstemperatur erreicht haben. Jetzt können Sie die Primärluftzufuhr schließen. Stellen Sie hierzu den Verbrennungsluftregler in die Mittelstellung. Sie können den Abbrand über diese Stellung hinaus noch weiter drosseln, in dem Sie den Verbrennungsluftregler weiter in die Stellung "ZU" schieben. Sie müssen jedoch darauf achten, dass das Holz immer mit einem klar erkennbaren Flammenbild verbrennt.

Die hier benannte Menge an Anzündholz und der Zeitpunkt der Reduzierung der Verbrennungsluft können nur Anhaltswerte darstellen. Die optimale Menge bzw. die besten Reglereinstellungen hängen ganz erheblich von Art und Feuchtegehalt des Brennstoffs, der Witterung und den örtlichen Gegebenheiten (vor allem Schornsteinzug) ab. Mit den ersten Brennstoffauflagen kann man nicht im reduzierten Betrieb sparsam heizen.

Zuerst muss genügend Holz schnell und mit viel Sauerstoffzufuhr verbrannt werden, bis die Feuerstätte und der Schornstein Betriebstemperatur erreicht haben und gut „ziehen“. Das erkennen Sie daran, dass sich die beim Anfeuern vorübergehend schwarz verfärbten Schamottesteine frei brennen und ihre ursprünglich helle Farbe wieder annehmen.

Achten Sie beim Öffnen der Feuerraumtür darauf, dass Sie diese langsam öffnen, da es sonst zu einem Austritt von Rauchgasen kommen kann. Es ist zu empfehlen, die Tür zunächst für einen kurzen Moment nur einen Spalt zu öffnen. Sie sorgen so für einen Druckausgleich zwischen dem Aufstellraum und dem Feuerraum des Ofens.
Die Feuerraumscheibe besteht aus zwei Teilen die auf der Ecke lose gegeneinander stoßen. Wenn der Ofen in Betrieb ist, kann es vorkommen, dass sich zwischen den beiden Scheiben ein kleiner Spalt bildet. Die Ursache für diesen Spalt ist die Materialausdehnung des Türrahmens aus Metall, wenn er sich aufheizt. Dieser Spalt hat jedoch keinen Einfluss auf den Betrieb des Ofens, da an einem Ofen naturgemäß ohnehin Undichtigkeiten vorhanden sind. Durch den Unterdruck, den der Schornstein erzeugt, werden die Rauchgase ohne Gefahr ins Freie abgeführt.

⚠ Der Kaminofen, insbesondere die Sichtscheibe und der Türgriff sind beim Betrieb heiß. Vermeiden Sie es, diese Oberfläche zu berühren. Führen Sie alle Tätigkeiten am heißen Kaminofen mit dem Lederhandschuh durch, der im Lieferumfang enthalten ist.

Für einen sicheren Betrieb der Feuerstätte beachten Sie bitte unbedingt die folgenden „Wichtigen Hinweise“:

⚠ Wichtige Hinweise zum sachgerechten und gefahrlosen Betrieb Ihres Kaminofens.

Moderne Kaminöfen erfüllen sehr hohe Anforderungen an die Dichtheit des Feuerraums und der Luftregler. Dies gewährleistet eine hocheffiziente Verbrennung mit einem sehr hohen Wirkungsgrad. Damit nimmt jedoch naturgemäß auch die Gefahr einer Verpuffung bei unsachgemäßem Betrieb zu.
Wenn stark ausgasende Brennstoffe, wie zum Beispiel Holz, mit Sauerstoffmangel verbrannt werden, nehmen Rußanteile und Schadstoffe im Rauchgas zu.
Verpuffungsgefahr entsteht, wenn dem Brennstoff zuviel Sauerstoff entzogen wird, so dass in größerem Umfang unverbrannte, aber zündfähige Gase im Feuerraum und Abgassystem entstehen und verweilen.
Dieser Zustand kann zum Beispiel entstehen, wenn Brennstoff auf die Glut im heißen Feuerraum nachgelegt wird, ohne dass der Luftregler gleichzeitig ausreichend geöffnet wird. Das Brenngut wird aufgrund der Glut und Hitze ausgasen, ohne dass die Gase gleich vollständig verbrannt werden. Wenn dann plötzlich Sauerstoff zugeführt wird (Luftregler oder Feuerraumtür schlagartig öffnen), können die unverbrannten Gase explosionsartig „verpuffen“. Um einer Verpuffung vorzubeugen, ist daher grundsätzlich darauf zu achten, dass das Brenngut (insbesondere Holz oder Holzprodukte) nie mit zu starker Reduzierung der Luftzufuhr gefeuert wird.
Holz lässt sich zwar mit reduzierter Luftzufuhr verbrennen, jedoch soll stets ein klar erkennbares Flammenbild gewährleistet bleiben. Holz darf nicht „kokelnd“ verfeuert werden.
Wenn Sie dies und die weiteren Hinweise der Bedienungsanleitung beachten, können Sie Ihren Kaminofen sorglos betreiben und sich an seiner beeindruckenden Wärmeleistung und Regelbarkeit erfreuen.

Wichtiger Hinweis: Die optimale Wärmeausnutzung ist nur zu erreichen, wenn der Kaminofen bei geschlossener Feuerraumtür betrieben wird, da bei offener Tür die Nachverbrennung der Heizgase ausgeschlossen ist!

Betriebsweise in der Übergangszeit
Bei wechselndem Luftdruck, sowie starkem Wind, kann es bei stark steigender bzw. höherer Außentemperatur (etwa ab 15° C) u. U. zu Beeinträchtigungen des Schornsteinzuges kommen, so dass die Rauchgase schlecht abgeführt werden. Es ist darauf zu achten, dass in dieser Zeit bei eventuell unzureichendem Zug auf eine Inbetriebnahme der Feuerstätte verzichtet werden muss.

Während dieser Zeit keinesfalls den Leistungsregler bis zu seiner kleinsten Einstellung drosseln. In diesem Falle die Luftregler des Kaminofens so einstellen, dass der Brennstoff sichtbar brennt.

Bei einer zu kleinen Einstellung der Verbrennungsluftzufuhr können erfahrungsgemäß Beeinträchtigungen des Schornsteinzuges auftreten. Dies kann auch zur Verrußung des Sichtfensters führen. Im Normalfall brennt die Ruß-Schicht von selbst wieder ab, wenn der Heizeinsatz mit geöffneten Reglern und entsprechend Brennstoff betrieben wird. Evtl. mit nicht scheuernden Reinigungsmitteln nachreinigen.

Brennstoffmenge
Die zulässige Brennstoffmenge ist in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Nennwärmeleistung 8 Kilowatt (kW)	Auflagemenge pro Stunde in kg bei Nennwärmeleistung (Normalleistung)	Auflageanzahl pro Stunde in Stück bei Nennwärmeleistung (Normalleistung)
Scheitholz	2,1	2 - 3 Scheite
Holzbrikett	Holzbriketts bestehen aus hochverdichteten Holzspänen. Sie dürfen keine Bindemittel oder Zusatzstoffe wie Paraffin enthalten. Es gibt Holzbriketts, bei denen die Heizleistung von einem Stück schon die Nennwärmeleistung des Kamins überschreitet! Die Angaben zur Heizleistung auf der Verpackung sind daher genau zu beachten. Gegebenenfalls kann der Brennstoffhändler Auskunft zur Heizleistung (kW) machen.	

Zu Ihrer Orientierung:
Ein Holzscheit aus Buche hat eine Länge von ca. 30 cm und einen Umfang von ca. 25 cm (Durchmesser ca. 8 - 10 cm) mit einem Gewicht von ca. 0,8 kg. In dieser Tabelle können Sie die, für Ihren Kaminofen zulässigen, Brennstoffmengen ablesen, die innerhalb von einer Stunde aufgelegt werden dürfen. Diese Brennstoffmenge wird jedoch nicht auf einmal in den Feuerraum gelegt, sondern dem Kaminofen in zwei oder drei Auflagen zugeführt.
Grundsätzlich sollten Sie jedoch beachten, dass Sie erst dann wieder Brennstoff nachlegen, wenn die vorhergehende Brennstoffauflage weitgehend heruntergebrannt ist. Dies erkennt man daran, dass ein Glutbett entstanden ist, und die Flammenbildung dem Ende zugeht.
Wenn Brennstoff nachgelegt wird, bevor dieser Zustand erreicht ist, kann dies auch zu einer Überlastung der Feuerstätte führen. Zudem hat das Öffnen der Tür bei langer Flammenbildung den Nachteil, dass übermäßig Rauch austreten kann. Nach Erreichen der Betriebstemperatur von Kaminofen und Schornstein muss der Luftregler eingeregelt werden. (siehe auch Hinweise im Kapitel "Inbetriebnahme" auf Seite 19).

Der Kaminofen darf nur mit den angegebenen Brennstoffen betrieben werden, alle anderen Brennstoffe sind nicht zulässig. Gefahrenhinweise für Feuerstätten in brennbarer Umgebung!
Die Tabelle gibt die erforderliche Brennstoffmenge an, um die Nennwärmeleistung (Normalbetrieb) des Kaminofens zu erreichen. Die auf dem Typenschild und in dieser Bedienungsanleitung angegebenen Abstände zu brennbaren Bauteilen und Einrichtungsgegenständen sind nur dann ausreichend, wenn der Kaminofen nicht überlastet wird!
Achten Sie darauf, dass Sie die angegebenen Brennstoffmengen in keinem Fall überschreiten. Brennbare Bauteile und Einrichtungsgegenstände dürfen nie mehr als 85°C erhitzt werden (Brandgefahr).
Eine nicht brennbare Anbauwand geringer Stärke mit rückseitig angebauten Einbaumöbeln ist wie eine brennbare Wand zu behandeln (Mindestabstände einhalten).
Eine Überlastung des Kaminofens kann zu vorzeitigem Verschleiß und Schäden führen. Für die Folgen einer Überlastung des Kaminofens werden Garantie, Gewährleistungs- und Haftungsansprüche jeglicher Art ausdrücklich ausgeschlossen.

Wartungs- und Reinigungshinweise

Der Kaminofen verfügt über eine sogenannte rostlose Verbrennung. Der Abbrand des Brennstoffs erfolgt direkt auf den Schamottebodensteinen.
Die Asche muss regelmäßig durch die Feuerraumtür entnommen werden. Sie können hierzu Handfeger und Kehrblech verwenden. Sorgen Sie dafür, das nur kalte Asche in die Mülltone gelangt, um eine Brandgefahr zu vermeiden.
Der Kaminofen und die Rauchrohre sind je nach Erfordernis, mindestens jedoch 2x jährlich, gründlich zu reinigen.
Diese Wartung fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich des Schornsteinfegers sondern in den des Betreibers.

In dem Rauchrohrknie befindet sich eine Reinigungsöffnung. Schrauben Sie den Deckel auf und entfernen den Ruß in beiden Richtungen aus dem Rauchrohr. Dies kann beispielsweise mit einem Aschespezialsauger und einer Kesselreinigungsbürste erfolgen. Achten Sie darauf, dass die Feuerraumtür und alle Luftregler hierbei geschlossen sind.

Die ECOplus-Filterelemente bestehen aus einer Schaumkeramik, deren Zellen trotz kompakter Außenmaße eine sehr große Oberfläche bilden. Die große Oberfläche bietet in Verbindung mit der verwinkelten Zellstruktur eine sehr gute Aufnahmefläche für Partikel (Kleinstteile, Staub, Ruß, Schadstoffe) im Rauchgas des Heizeinsatzes. In den Kaltphasen der Verbrennung (Anheizen, Abkühlen, Schwachlast) lagern sich solche Partikel bestimmungsgemäß auf der Filterfläche ab. Wenn die Betriebstemperatur erreicht ist (Nennwärmeleistung), wird der Filter so heiß, dass die abgelagerten Partikel verbrennen und ein Selbstreinigungseffekt eintritt. Nachdem der Filter auf Betriebstemperatur aufgeheizt wurde, verbleiben im und am Filter nur noch wenig Partikel, die auch mit hoher Hitze nicht nachverbrennbar sind. Diese Partikel sind zum überwiegenden Teil nicht mehr gesundheitsschädlich.
Je nach Betriebsweise und verwendeten Brennstoffen (Art und Qualität), müssen die Filter ab und an gereinigt werden. Dazu sollen die Filterelemente vorsichtig aus dem Feuerraum entnommen werden (keine Gewalt anwenden, möglichst nicht anecken; Abb. Seite 5).

Für die Filter gibt es folgende Reinigungsmöglichkeiten:
1. Die Filterelemente können unter laufendem Wasser ausgespült werden. Optimal ist ein weicher Brausestrahl. Vor dem Wiedereinbau bitte gründlich abtrocknen lassen.
2. Wenn ein Luftkompressor vorhanden ist, kann man die Filterelemente gegebenenfalls auch vorsichtig im Freien ausblasen (Luftdruck einregulieren, bzw. Luftpistole nicht direkt auf den Filter aufsetzen).
3. Unkompliziert ist auch das beidseitige Absaugen der Filterelemente mit einem weichen Bürstenaufsatz für den Staubsauger.
Wenn man einen neuen oder gereinigten Filter gegen das Licht hält, muss ein Durchlass optisch erkennbar sein (Lichtpunkte erkennbar).

Auch der Innenraum des Kaminofens muss in Abhängigkeit von der Nutzungsintensität und den verwendeten Brennstoffen regelmäßig von losem Ruß und Asche gereinigt werden. Oberhalb des Feuerraums befinden sich Heizgasumlenkplatten (siehe Abbildung auf Seite 4). Entnehmen Sie die Umlenkplatten vorsichtig aus dem Feuerraum und entfernen Sie die Rußablagerungen mit geeigneten Werkzeugen und / oder einem Industriestaubsauger. Auch der restliche Feuerraum kann gründlich mit einem Industriestaubsauger ausgesaugt werden. Chemische Reinigungsmittel sind in aller Regel nicht nötig oder vorteilhaft. Fester anhaftende Rückstände im oberen Bereich des Feuerraums (Rauchsammler) lassen sich bei Bedarf mit einer handelsüblichen Kesselreinigungsbürste aus Kunststoff entfernen.
Der Schornstein muss ebenfalls regelmäßig durch den Schornsteinfeger gereinigt werden. Über die notwendigen Intervalle gibt Ihr zuständiger Schornsteinfegermeister Auskunft. Der Kaminofen sollte regelmäßig durch einen Fachmann überprüft werden.

Der Kaminofen ist, wie oben erwähnt, mit hochhitzefestem Speziallack beschichtet. Wenn der Lack nach mehrmaligem Heizen eingebrannt ist, kann die Oberfläche mit einem leicht angefeuchteten, weichen Reinigungstuch gereinigt werden.
Bei falsch aufgelegtem oder feuchtem Holz kann das Sichtfenster in der Feuerraumtür verrußen. Dieses kann bei leichtem Belag mit Glasreiniger gereinigt werden. Verwenden Sie nur handelsübliche, nicht kratzende Glasreiniger. Reinigungsmittel, speziell Glasreiniger sind aggressiv und können den Lack und die Dichtungen schädigen. Vermeiden Sie daher den Kontakt von Reinigungsmitteln mit den Lackflächen und den Dichtungen.
Wenn Sie Reinigungsmittel aus einer Sprühflasche verwenden, sprühen Sie diese zunächst in einen Lappen und tragen die Reinigungsmittel mit einem Lappen auf. Reinigen Sie das Glas nur im kalten Zustand.

Was Sie über Holz wissen sollten
Nach dem Einschlag muss Ihr Brennholz mindestens 2-3 Jahre abgelagert werden. Sie sollten das Holz gebrauchsfertig, zersägt und gespalten lagern. So gewährleisten Sie eine rasche Trocknung. Aufschichten sollten Sie Ihr Scheitholz an einem belüfteten, möglichst sonnigen Standort und vor Regen geschützt. Lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft entweichende Feuchtigkeit aufnehmen kann.

Die Anwesenheit von Kindern in der Nähe Ihres Kaminofens sollte ausschließlich unter Aufsicht von Erwachsenen erfolgen. Die Bedienung des Kaminofens darf nur durch Personen erfolgen, die die Bedienungsanleitung gelesen haben oder entsprechend eingewiesen wurden.

Beim Verkauf des Kaminofens händigen Sie auch die Bedienungsanleitung aus. Bitte beachten Sie, dass feuerberührte Teile sowie Verschleißteile wie Schamottesteine, Dichtungen, Glasscheiben und Gussroste nicht unserer Garantie und Gewährleistung unterliegen. Diese sind jedoch leicht austauschbar und damit Sie sich langfristig an Ihrem Kaminofen erfreuen können, sichern wir Ihnen eine mehrjährige Nachlieferfrist für die Ersatzteile zu.
Es dürfen nur Original HARK-Ersatzteile verwendet werden.

Bei Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung entfällt jeglicher Garantieanspruch!

Wir wünschen Ihnen viel Freude an Ihrem HARK-Kaminofen!

Weitere nützliche Tipps zum Betrieb Ihres Kaminofens finden Sie auf unserer Website www.hark.de unter der Rubrik FAQ

Störung	mögliche Ursachen	Abhilfe
Der Kaminofen entwickelt Rauch auf der Oberfläche und riecht.	Bei den ersten Heizvorgängen brennt die Ofenfarbe ein.	Kaminöfen gut durchheizen und für ausreichende Durchlüftung sorgen.
Der Kaminofen zieht nicht beim Anheizen.	Schornsteinzug zu schwach, Stau oder Rückstau im Schornstein.	Schornstein auf Dichtheit prüfen; offenstehende Türen, Klappen und Schieber anderer, an den gleichen Schornstein angeschlossener Feuerstätten dicht schließen, evtl. Schornsteinfeger zu Rate ziehen.
Feuer brennt nicht an.	Zu wenig Verbrennungsluft, Regler zu klein eingestellt, feuchtes Brennmaterial.	Reglerstellung erhöhen, trockenes, kleingespaltenes Brennholz verwenden.
Beim Nachlegen entweicht Rauch in den Raum.	Zu geringer Schornsteinzug, Ruß und Asche verengen die Rauchrohre.	Überprüfung durch den Schornsteinfeger, zu geringe Schornsteinhöhe? Rauchgasrohre und Abzugbereich oberhalb des Brennraums reinigen zu feuchtes Brennmaterial, zu geringe Brennraumtemperatur.
Ständig verrußte Brennraumscheiben.	Zu feuchtes Brennmaterial, zu geringe Brennraumtemperatur.	Unbedingt auf gut getrocknetes Kaminholz achten, mehr Brennstoff und Luft zuführen.
Schamottesteine im Brennraum reißen.	Durch den Restwassergehalt in den Schamottesteinen können Risse entstehen. Dadurch wird die Funktion und die Sicherheit des Kaminofens nicht beeinträchtigt.	

Kurzanleitung zum Anfeuern mit Stückholz in "ECOplus"- Feuerstätten

Zu Beginn möchten wir Ihnen folgenden wichtigen Hinweis geben:
Mit den ersten Brennstoffauflagen kann man nicht im reduzierten Betrieb sparsam heizen. Zuerst muss genügend Holz schnell und mit viel Sauerstoffzufuhr verbrannt werden, bis der Kaminofen und der Schornstein Betriebstemperatur erreicht haben und gut "ziehen". Das erkennen Sie daran, dass sich die beim Anfeuern vorübergehend schwarz verfärbten Schamottesteine weitgehend frei brennen und ihre ursprünglich helle Farbe wieder annehmen.

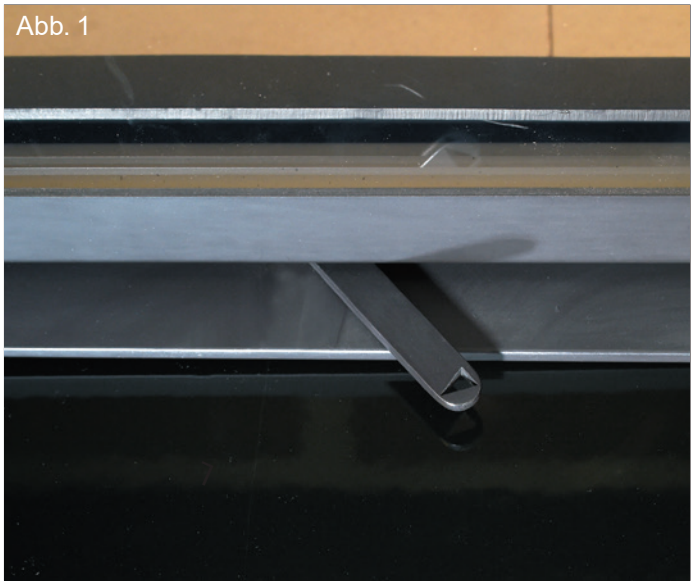
Hinweis für das erste Anheizen
Die Ofenfarbe härtet erst nach einigen Heizvorgängen vollständig aus. Während der ersten Heizvorgänge soll der Aufstellraum des Gerätes gut belüftet werden (Querlüftung).

Die Feuerstätte soll bis zum Aushärten der Farbe beim ersten Feuern mit angelehnter Feuerraumtür unter Aufsicht betrieben werden. Berühren Sie während des ersten Heizens nicht die Oberflächen.

Grundeinstellung zum Anheizen

Entfernen Sie die Asche von der vorangegangenen Feuerung aus dem Feuerraum. Bitte nehmen Sie vor dem Anheizen folgende Einstellungen vor:

Abb. 1



Schieben Sie den Verbrennungsluftregler in die Stellung "AUF" (Abb. 1).
Die Abb. 2 zeigt Ihnen eine bevorzugte Anordnung der Holzscheite im Feuerraum des Kaminofens. Legen Sie einen Holzscheit quer vorne in den Feuerraum. Auf diesen legen Sie zwei Scheite längs auf. Zwischen die oberen Holzscheite legen Sie zwei Kaminanzünder.

Abb. 2



Abb. 3 zeigt Ihnen die Lage der Holzscheite und der Kaminanzünder im Feuerraum der Feuerstätte.

Abb. 3



Auf die Holzscheite schichten Sie eine großzügige Menge klein gespaltenes Anzündholz (Abb. 4).

Abb. 4





Achten Sie darauf, dass sowohl die Holzscheite als auch das Anzündholz aufgelockert liegen, damit genügend Verbrennungsluft an des Brennholz gelangt.
Zünden Sie die Kaminzünder an und verschließen Sie die Feuerraumtür (Abb. 5).



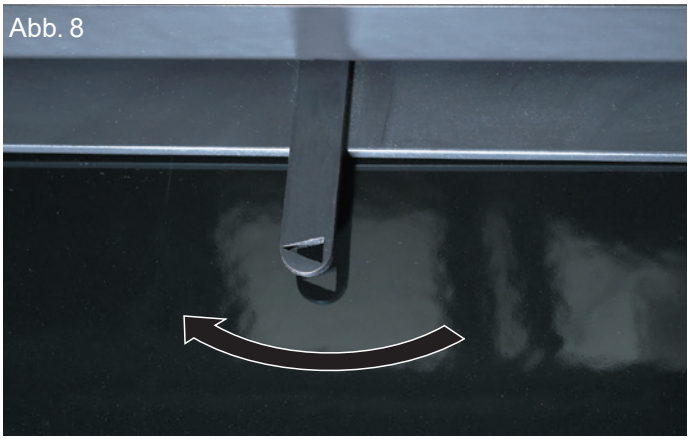
Lassen Sie diese Holzaufgabe mit geöffnetem Verbrennungsluftregler herunterbrennen, bis kaum noch Flammen vorhanden sind und das Holz in die Glutphase übergeht (Abb. 6). Je nach Holzgüte, Schornsteinzug und Witterung dauert diese Verbrennungsphase unterschiedlich lange.

Legen Sie jetzt zwei weitere Holzscheite parallel zur Feuerraumscheibe auf und verschließen die Feuerraumtür (Abb. 7).



Sind auch diese Holzscheite rundherum angebrannt, sollten Feuerstätte und Abgassystem weitgehend die Betriebstemperatur erreicht haben. Jetzt können Sie die Verbrennungsluftzufuhr drosseln (Abb. 8). Stellen Sie hierzu den Verbrennungsluftregler in die Mittelstellung. Sie können den Abbrand über diese Stellung hinaus noch weiter drosseln, in dem Sie den Verbrennungsluftregler weiter in die Stellung "ZU" schieben.
Sie müssen jedoch darauf achten, dass das Holz immer mit einem klar erkennbaren Flammenbild verbrennt.

Die hier benannte Menge an Anzündholz und der Zeitpunkt der Reduzierung der Verbrennungsluft können nur Anhaltswerte darstellen.



Die optimale Menge bzw. die beste Einstellung hängt ganz erheblich von Art und Feuchtegehalt des Brennstoffs, der Witterung und den örtlichen Gegebenheiten (vor allem Schornsteinzug) ab.

Grundsätzlich gilt, dass genügend Kleinholz und viel Verbrennungsluft zugeführt werden müssen, um möglichst schnell Betriebstemperatur und Schornsteinzug zu erlangen.
Beim Öffnen der Feuerraumtür kann Asche aus dem Feuerraum heraus wirbeln. Deshalb soll die Tür stets sehr langsam und erst nach Erreichen der Glutphase geöffnet werden.
Nach dem Nachlegen von Brennstoff ist der Verbrennungsluftregler vorrübergehend nach rechts zu stellen bis die Auflage rundherum angebrannt ist.

⚠ Wichtige Hinweise zum sachgerechten und gefahrlosen Betrieb Ihrer Feuerstätte.

Moderne Feuerstätten erfüllen sehr hohe Anforderungen an die Dichtheit des Feuerraums und des Luftreglers. Dies gewährleistet eine hocheffiziente Verbrennung mit einem sehr hohen Wirkungsgrad. Damit nimmt jedoch naturgemäß auch die Gefahr einer Verpuffung bei unsachgemäßem Betrieb zu. Wenn stark ausgasende Brennstoffe, wie zum Beispiel Holz, mit Sauerstoffmangel verbrannt werden, nehmen Rußanteile und Schadstoffe im Rauchgas zu.

Verpuffungsgefahr entsteht, wenn dem Brennstoff zuviel Sauerstoff entzogen wird, so dass in größerem Umfang unverbrannte, aber zündfähige Gase im Feuerraum und Abgassystem entstehen und verweilen. Dieser Zustand kann zum Beispiel entstehen, wenn Brenngut auf die Glut im heißen Feuerraum nachgelegt wird, ohne dass der Luftregler gleichzeitig ausreichend geöffnet wird. Das Brenngut wird aufgrund der Glut und Hitze ausgasen, ohne dass die Gase gleich vollständig verbrannt werden. Wenn dann plötzlich Sauerstoff zugeführt wird (Luftregler oder Feuerraumtür schlagartig öffnen), können die unverbrannten Gase explosionsartig „verpuffen".

Um einer Verpuffung vorzubeugen, ist daher grundsätzlich darauf zu achten, dass das Brenngut (insbesondere Holz oder Holzprodukte) nie mit zu starker Sauerstoffreduktion gefeuert wird. Holz lässt sich zwar mit reduziertem Sauerstoff verbrennen, jedoch soll stets ein klar erkennbares Flammenbild gewährleistet bleiben. Holz darf nicht „kokelnd" verfeuert werden.

Wenn Sie dies und die weiteren Hinweise der Bedienungsanleitung beachten, können Sie Ihre Feuerstätte sorglos betreiben und sich an ihrer beeindruckenden Wärmeleistung und Regelbarkeit erfreuen.

Produktdatenblatt

Gem. DELEGIERTE VERORDNUNG (EU) 2015/1186 DER KOMMISSION vom 24. April 2015 zur Ergänzung der Richtlinie 2010/30/EU des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Energieverbrauchskennzeichnung von Einzelraumheizgeräten, Anhang IV

According to (EU) No 2015/1186 of the European Commission of 24 April 2015 supplementing directive 2010/30/EU of the European Parliament and of the Council regarding energy consumption labeling of individual heating units, Annex IV

a) Name oder Warenzeichen des Lieferanten – Name or trademark:
Hark GmbH & Co. KG

b) Modellkennung des Lieferanten – Model identifier:
Kaminofen Studio 15

c) Energieeffizienzklasse des Modells, (ermittelt gemäß Anhang II Nummer 1) – Energy efficiency class, (determinded in accordance with point 1 of Annex II):
A+

d) Direkte Wärmeleistung in kW (auf die erste Dezimalstelle auf- bzw. abgerundet) - Direct heat output in kW:
8,0 kW

e) Indirekte Wärmeleistung in kW (auf die erste Dezimalstelle auf- bzw. abgerundet) - Indirect heat output in KW (specify if applicable):
---

f) Energieeffizienzindex [EEI], (gemäß Anhang VIII berechnet und auf die nächstliegende ganze Zahl gerundet) – Energy efficiency index [EEI], (calculated according to Annex VIII and rounded to the nearest integer):
106

g) Brennstoff-Energieeffizienz bei Nennwärmeleistung sowie gegebenenfalls bei Mindestlast, (gemäß Anhang VIII berechnet und auf die erste Dezimalstelle gerundet) - Energy efficiency at nominal heat output and if applicable Energy efficiency at minimum load, (calculated according Annex VIII and rounded to the nearest one decimal place):
80,26 %
bei Nennwärmeleistung – at nominal heat output

Bitte beachten Sie: Alle beim Zusammenbau, bei der Installation oder Wartung des Einzelraumheizgerätes zu treffenden besonderen Vorkehrungen:
Siehe Bedienungsanleitung!

Please note: All specific precautions to be taken during assembly, installation or maintenance of the local space heater:
See operating instructions!

Fiche technique de produit

Conformément au RÈGLEMENT DÉLÉGUÉ (UE) 2015/1186 DE LA COMMISSION en date du 24 avril 2015 relatif au complément apporté à la directive 2010/30/UE du Parlement européen et du Conseil relatif la désignation de la consommation d'énergie par les appareils de chauffage pour pièces individuelles, annexe IV

a) Nom ou marque de fabrique du fournisseur:
Hark GmbH & Co. KG

b) Désignation du modèle du fournisseur:
Kaminofen Studio 15

c) Classe d'efficacité énergétique du modèle, (définie conformément à l'annexe II numéro 1) :
A+

d) Puissance calorifique directe en kW, (arrondie vers le haut ou le bas au premier chiffre après la virgule) :
8,0 kW

e) Puissance calorifique indirecte en kW, (arrondie vers le haut ou le bas au premier chiffre après la virgule) :
---

f) Indice d'efficacité énergétique [IEE], (calculé conformément à l'annexe VIII et arrondi au chiffre rond le plus proche) :
106

g) Efficacité énergétique du combustible à la puissance calorifique nominale ainsi que, le cas échéant, à la charge minimum (calculée conformément à l'annexe VIII et arrondie au premier chiffre après la virgule) :
80,26 %
à la puissance calorifique nominale

Veuillez noter: Totalité des mesures préventives particulières devant être prises lors du montage, de l'installation ou de la maintenance de l'appareil de chauffage pour pièces individuelles:
Voir mode d'emploi!